

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 73

Dienstag, 18. Juni 1912

51. Jahrgang.

Erhöhung der Branntweinsteuer.

Der Abgeordnete Korzytowski hat den Bericht des Subkomitees des Finanzausschusses über die Branntweinsteuervorlage erstattet. Herr v. Korzytowski hat seinerzeit als Finanzminister im Jahre 1908 die Vorlage über die Erhöhung der Branntweinsteuer, welche auf einer Vereinbarung mit Ungarn beruhte, eingebracht. Sie war damals nicht erledigt worden und wurde von den verschiedenen nachfolgenden Regierungen in unveränderter Gestalt dreimal unterbreitet, ohne daß eine parlamentarische Genehmigung erfolgt wäre. Das Subkomitee des Finanzausschusses beantragt nunmehr, die wichtigsten Bestimmungen der Branntweinsteuervorlage herauszugreifen und einer raschen Beratung zu unterziehen, damit die Erhöhung des Steuerfußes und einige andere dieser Verfügungen am 1. September des heurigen Jahres in Wirksamkeit treten können.

Von der Branntweinsteuervorlage soll zunächst aufrecht bleiben die Erhöhung des Steuerfußes von 90 h. auf 1 K. 40 h., beziehungsweise von 1 K. 10 h. auf 1 K. 60 h. für den Liter reinen Alkohol. Der Bericht enthält keine Vorschläge, in welcher Weise der Ertrag der Steuererhöhung verwendet, beziehungsweise wem das Erträgnis überwiesen werden soll. Darüber soll eine besondere Regierungsvorlage eingebracht werden. Aus den seinerzeitigen Entwürfen der Regierung soll außer der Erhöhung des Steuerfußes, deren Angemessenheit in dem Berichte eingehend begründet wird, noch die Bestimmung über das Kontingent aufrecht erhalten werden. Das Alkoholkontingent soll danach für Österreich 987.000 Hektoliter für jede Campagne, das sind um 30.000 Hektoliter weniger als gegenwärtig, betragen. Die im Jahre 1904 vorgenommene individuelle Verteilung des Alkoholkontingents bleibt mit der

Modifikation aufrecht, daß die individuellen Kontingente der gewerblichen Brennereien um insgesamt 50.000 Hektoliter im Verhältnisse jener Zahlen vermindert werden, um welche die einzelnen Kontingente 1680 Hektoliter übersteigen. Die übrigen Individualkontingente von mehr als 600 Hektoliter werden um insgesamt 25.000 Hektoliter vermindert. Das Ausmaß der Bonifikation der landwirtschaftlichen Brennereien wird um je 4 K. für den Hektoliter herabgesetzt. Gegenwärtig beträgt die Kontingentbonifikation 6, 8 und 10 K.; in Zukunft soll sie 2, 4 und 6 K. betragen, was für den Staat eine jährliche Ersparnis von dreieinhalb Millionen Kronen bedeutet. Endlich wird noch eine Bestimmung über die Kesselbrennereien aufgenommen, nach welcher der Finanzminister ermächtigt wird, solche Brennereien der Besteuerung nach dem wirklichen Erzeugnis von Alkohol zu unterwerfen, wenn Brennvorrichtungen verwendet werden, deren Einrichtungen die Erzeugung einer erheblich größeren Alkoholmenge ermöglichen, als nach den geltenden Pauschalierungsbestimmungen angenommen wird. Die bestehende Branntweinschanksteuer, welche den Ausschank und Kleinverschleiß betrifft, soll am 1. Januar 1913 in Kraft treten.

Die Erhöhung der Branntweinsteuer um 50 K. per Hektoliter soll also nach den Vorschlägen des Subkomitees mit der neuen Campagne, das ist am 1. September des heurigen Jahres, in Wirksamkeit treten. An diesem Termin soll noch die Nachbesteuerung der im Verkehr befindlichen Branntweinsmengen erfolgen. Die Voraussetzung würde selbstverständlich die sein, daß das Abgeordnetenhaus die Vorlage über die Erhöhung der Branntweinsteuer bis zum Schlusse des gegenwärtigen Sessionsabschnittes erledigt. Aber was ist's mit den Volksnotwendigkeiten wie Herabsetzung der Hauszinssteuer und anderes? Wann werden die einmal von der Regierung zugelassen werden?

Politische Umschau.

Die Wehrreform

wurde Samstag im österreichischen Wehrausschusse und im ungarischen Magnatenhause angenommen. Die Zweidrittelmehrheit für die Annahme im österreichischen Abgeordnetenhause ist gesichert.

Geismanns Beifall.

Vorgestern wurde in Wien ein Christlich-sozialer Parteitag abgehalten; über die unerhörte Christlichsoziale Maßregelung der deutschen Mittelschüler von Waldhofen, die deshalb erfolgte, weil diese für den Deutschen Schulverein und für die Südmärk Beiträge sammelten, wurde nichts gesprochen, dafür aber wurde mit Genugtuung festgestellt, daß die deutschradikale Partei bei den Wiener Gemeinderatswahlen auf eigene Kandidaturen verzichtete und lieber den Christlichsozialen, welche soeben die Waldhofener Abschachtung vorgenommen hatten, Wahlhilfe auch gegen arische deutsche Kandidaten geleistet hatte. Geismann, der Jesuit im Frack, der jetzt wieder auftaucht, wurde eigens zur Parteitagung geholt; er gab ihr seinen Segen und sagte, daß er jetzt wieder mittun werde. Er wurde deshalb mit Beifall überschüttet. Das Mausgrau wird jetzt wieder tteschwarz werden!

Neue Landes-Millionenopfer?

Der Feldhofer Irrenanstaltskandal. Noch sind die Alten über die Baukosten des Allgemeinen Krankenhauses nicht geschlossen, noch weiß eigentlich niemand, wie das Land die große Bauschuld verlusten und amortisieren und wie es das voraussichtlich stattliche Betriebsdefizit jährlich decken wird, noch weiß niemand, mit welchen Mitteln das Land die unabwelsbar gewordene Regulierung der Lehrergehälter vornehmen, ja man weiß nicht

Auf falscher Spur.

Roman von Hans Bahsen.

Der junge Mann schwieg verlegen und biß sich auf die Lippen. Das mußte mir natürlich auffallen, umso mehr, als er vorher von „Schwulitäten“ gesprochen, die ihn in den Tod getrieben haben konnten. Mir war davon nichts bekannt. Allerdings hatte ich niemals Intimer mit Bloch verkehrt. So fragte ich denn:

„Nun, und außerdem...?“

„Gott, es ist mir wirklich peinlich davon zu sprechen... Na, ich habe einmal „A“ gesagt, und werde wohl nun auch einmal „B“ sagen müssen... Der Verstorbene fuhr öfters nach Berlin und gehörte dort einem kleinen Tempelklub an, wo es manchmal etwas wild zugeht und hohe Umsätze gemacht wurden. Auch ich habe mich leider mehrmals verleiten lassen, mitzuspielen. Gott sei Dank, bin ich noch milde genug davongekommen. Na, diese Affäre soll mir eine Warnung sein!... Was nun Bloch betrifft, so spielte er mit einer Leidenschaft, die mir unbegreiflich erschien. Dabei verlor er fortwährend. So hat er auch letztthin, wie ich hörte, über 5000 Mark an einem einzigen Abend verloren, davon etwa die Hälfte auf Ehrenschein. Diese 5000 Mark wird er eben nicht haben bezahlen können und deshalb zum Revolver gegriffen haben. Überhaupt ist es schelerhaft, wo er die großen Summen hergenommen hat, um seine

Verluste zu decken. Er stammt doch nachgewiesenermaßen von armen Eltern und besaß nur sein bisschen Gehalt.“

Also ein Spieler war Bloch gewesen! Das erklärte mir manches an ihm, machte ihn mir aber nicht sympathischer. Ich habe von jeher einen ausgesprochenen Widerwillen gegen derlei Leute gehabt.

Hatte der Assistenzarzt mit seiner Auffassung der Sachlage recht, und daran war nach dem Gehörten fast nicht mehr zu zweifeln, dann war es nichts mehr mit meinem „interessanten Fall“ und die Sache, welche sich vorher so geheimnisvoll anließ, bekam ein ganz alltäglich Aussehen. Da fiel mir plötzlich eine wichtige Tatsache ein:

„Sie sagten vorher, Herr Doktor, Bloch habe sich erschossen und zwar deshalb, weil ihm das Geld zur Bezahlung seiner Spielschuld fehlte. Wie reimt sich das aber zusammen mit der Tatsache, daß der Baumeister noch spät abends am Tage seines Verschwindens 2300 Mark von der Post abholen wollte und daß er dort tatsächlich einen über diese Summe lautenden Gelddbrief in Empfang genommen hat. Hat er etwa das Geld, bezw. den Gelddbrief noch bei sich?“

Erstaunt schaute mich der junge Arzt an.

„In der Tat, daß mir das nicht eingefallen ist! Die Sache gewinnt dadurch allerdings ein merkwürdiges Aussehen. Aber halt! Wäre es nicht möglich, daß irgend ein Strolch den Leichnam schon früher gefunden und beraubt hat?“

„Aber die anderen Wertgegenstände!“

„Die kann er ja aus Furcht vor Entdeckung nicht mitgenommen haben. Übrigens fragen Sie doch mal den Kommissär, welcher den Leichentransport geleitet hat. Vielleicht hat er alles mit sich genommen. Er befindet sich hier.“

Wir betraten das ziemlich große Gemach, wo die Leiche noch angekleidet auf einem länglichen Seziertische lag. Das Fleisch wies einen grünlichen Schimmer auf und in dem Antlitz des Mannes lag ein Ausdruck, der mich direkt zusammenfahren ließ. Ein dämonisch-boshafter Zug herrschte darin vor wie bei einem Teufel, der sich über das Einfangen einer armen Seele freut.

Wie kam dieser satanische Ausdruck in die Züge des Toten? fragte ich mich. Welches furchtbare Drama mochte sich abgepielt haben, bevor Bloch in die Ewigkeit abgerufen wurde? Doch dieser gab keine Antwort. Gespenstisch starrten mir die gebrochenen Augen aus den eingesunkenen Augenhöhlen entgegen, gerade als höhnten sie mich, daß ich dem Grunde des Geheimnisses nachforschen wollte. Genau über der Nasenwurzel befand sich ein kleines rundes Loch, der Eingang, welchen das mörderische Blei genommen.

Sofort nach dem Eintritt in die Leichenhalle begann man mit der Obduktion. Während man die Kleider des Toten abstreifte, ließ ich mir von dem Kommissär, welcher die Nachforschungen nach dem Verschollenen geleitet, einen Bericht über dessen Auffindung geben. Die ganze Stadt war von einer

einmal, wie dasselbe Land das schon jetzt ohne Krankenhaus und ohne Gehaltsregulierung bestehende Jahresdefizit von beiläufig 3 Millionen Kronen besetzt wird, und schon droht, wie wir der Grazer Montagzeitung entnehmen, eine neue große Ausgabe, mit der bisher nirgends gerechnet wurde und von der bisher auch noch nie die Rede war: Die Landesirrenanstalt in Feldhof erweist sich viel zu klein und muß mindestens um ein Drittel vergrößert, beziehungsweise ausgebaut werden, was gewiß wieder Kosten im Betrage von mehreren Millionen verursachen dürfte. Persönliches Verschulden liegt nicht vor, die Tatsachen sind einfach über die Räume der Anstalt hinausgewachsen, so daß sie, wie man aus den hier folgenden Ziffern ersieht, jetzt längst nicht mehr genügen. Die Landesirrenanstalt besitzt bei einem derzeitigen Stande von 1392 Pflöglingen nur 1046 Betten, so daß 346 Patienten zum Teil in Korridoren und Gängen, jedenfalls aber ohne Bett, auf dem Boden schlafen müssen. Am ärgsten herrscht dieser unhaltbare Zustand im Hauptgebäude, wo von den dort untergebrachten 826 Pflöglingen 329 ohne Bett und nur 497 im Bette schlafen können. Am 24. Dezember v. J., also am letzten heiligen Abend waren in der Anstalt sogar 401 Patienten ohne Bett. Da die Zahl der Pflöglinge stetig wächst, ist es nicht einmahl übertrieben, wenn Neubauten für mindestens 500 Betten in Aussicht genommen werden müssen. Was aber ein modernes Spital für 500 Kranke beiläufig kostet, mag der Steuerträger dem Ausweise über das eben fertiggestellte Krankenhaus im Stiftingtale entnehmen.

Österreichischer Hochadel.

In der vorgestrigen Nummer eines Wiener Börsenblattes finden wir im Anzeigenteil folgendes Inserat:

Fürsten-Heirat.

Für österreichischen Reichsfürsten gesetzten Alters (erblicher Fürstenstand), vornehme, markante Erscheinung, tadelloser Charakter, Gutsbesitzer in großer Stadt, wird eine Gattin mit großem Vermögen gesucht. Stand, Alter, Konfession, Nationalität und Vorleben (!) Nebensache. Nur direkte Anträge unter ... usw.

Die grandiose moralische Verkommenheit, welche aus diesem Inserat des erblichen Reichsfürsten spricht, bedarf eigentlich keines Kommentars. Selbst der einfachste Arbeiter sagt nicht, daß ihm das Vorleben seiner Braut wichtig sei. Aber einem Vertreter des höchsten österreichischen Adels ist nicht nur Stand, Alter, Konfession und Nationalität, sondern auch das Vorleben seiner Zukünftigen gleichgültig — sie kann auch unter sittenpolizeilicher Aufsicht gestanden sein, wenn sie nur großes Vermögen besitzt! Noblesse oblige!

Fremdenliste und Steuerschranke.

In der letzten Zeit haben sich in den Alpenländern wiederholt Fälle ereignet, daß Steuerbehörden und

einzelne Finanzorgane von den Hotels die Liste der dort abgestiegenen Gäste zu erlangen und die Fremdenlisten ganzer Kurorte aus früheren Jahren sich zu verschaffen suchten. Diese Hotel- und Kurlisten sollen als Steuerbemessungsbeihilfe sowohl bezüglich der Hotels wie auch der inländischen Fremden dienen. Mit Rücksicht hierauf haben die Abgeordneten Dr. Kofler, Kraft, Dr. Schürff und Genossen im Abgeordnetenhaus an den Finanzminister eine Interpellation gerichtet, in der dieser Vorgang als ungehörig und den Fremdenverkehr in nachhaltiger Weise schädigend bezeichnet wird. — Ganz schön, aber wenn im Parlamente Regierungsvorlagen bewilligt werden, welche Umsätze neuer Steuerlasten erfordern, dann ist es begreiflich, daß die Organe der Steuerschranke auf die unglaublichsten und schändlichsten Ideen verfallen, um Geld zu bekommen!

Der italienisch-türkische Krieg.

Heute kommt aus Tripolis eine Meldung von einem italienischen, morgen eine solche von einem türkischen Siege und regelmäßig demutet die eine Partei die Nachricht der anderen. So geht es schon seit neun Monaten fort. Die Öffentlichkeit kann gar nichts kontrollieren, weil die Italiener es verstanden, alle nichtitalienischen Journalisten und Kriegberichterstattung aus ihrem Lager hinauszukeln. Bei den eigenartigen Verhältnissen im arabisch-türkischen Lager ist dort auch an eine „moderne“ Kriegsberichterstattung nicht zu denken und so werden aus Rom und Konstantinopel die widersprechendsten Nachrichten in die Welt gesandt. Tatsache ist aber, daß die Italiener in Tripolis von dem nächsten Küstenbereiche nicht vorwärts kommen und das läßt bestimmte Schlüsse zu. Vor einigen Tagen wurde aus Rom über einen „glänzenden Sieg“ der Italiener berichtet, den sie bei Homs über die irregulären Araberhaufen erzielt haben sollen (was doch eigentlich eine militärische Kinderei sein sollte) und nun wird unterm 16. Juni aus Konstantinopel wieder über den glänzenden Sieg über die Italiener von Homs berichtet. Die Konstantinopeler Depesche von vorgestern lautet:

Über die Kämpfe bei Lebta am 12. Juni meldet ein Telegramm: Die Türken und Araber griffen in zwei Kolonnen zwei große Festungswerke der Italiener an. Der siebenstündige Kampf war von vollem Erfolge für die türkischen Waffen. Die Verteidiger wurden vollkommen aufgerieben. Die Türken und Araber erbeuteten eine Fahne und eine Menge Waffen und Munition. Die türkischen Truppen rückten an die Küste vor und schlugen die Italiener im Palmehain. Zahlreiche Italiener wurden getötet. Der Rest der italienischen Streitkräfte von Homs unternahm einen Gegenangriff, wurde jedoch siebenmal zurückgeschlagen. Die Verluste der Italiener betragen 17 Offiziere und mehr als tausend Mann an Toten. Die Türken und Araber hatten hundert Tote (darunter einen Leutnant) und ungefähr zweihundert Verwundete.

* * *

Über einen am 8. d. bei Samsur stattgefundenen Kampf, bei welchem die Italiener „stegten“, schreibt Dr. v. Bilgner aus dem italienischen Lager der Tagespost: „War die allgemeine Haltung der italienischen Truppen eine vorzügliche, was soll man erst von den Türken und Arabern sagen, die gegen eine vierfache Übermacht kämpften und eigentlich immer die Angreifenden waren! Es handelte sich um einen Kampf von etwa 4000, denen es an Artillerie und Kavallerie mangelte, gegen 17.000, die über die allermodernsten Kanonen, über drei Kriegsschiffe, Luftschiffe, eine Eisenbahn nach Tripolis, Aeroplane, Automobile usw. verfügten. Also ein etwas ungleicher Kampf. Nach amtlichen italienischen Angaben verloren die Türken in diesen 13 Stunden über tausend Tote. Ich bin nicht imstande, diese Ziffer zu kontrollieren, aber sie dürfte annähernd richtig sein in Ansehung des mörderischen Bombardements der drei italienischen Kriegsschiffe und der Redouten- und Feldbatterien. Die Italiener hatten 30 Tote und 200 Verwundete. Die Italiener machten keinen einzigen Gefangenen. Bezüglich der italienischen amtlichen Verlustliste ist es auffallend, daß sie nur einen gefallenen, indessen keinen verwundeten Offizier aufweist, dagegen 8 Unteroffiziere, 182 Weiße und 60 Askari als verwundet. Bei fast allen anderen Kämpfen bildeten die Offiziere 10—14 Prozent der Gesamtverlustliste zur hohen Ehre des Offizierskorps.“

Eigenberichte.

Turnfahrt der Vereine des dritten Turnbezirkes.

Straß, 16. Juni.

Der Einladung des Straßer Turnvereines folgend, hatten sich an der südsteirischen Sprachgrenze am 9. Juni in Straß Turnvereine des dritten steirischen Turnbezirkes (Deutscher Turnerbund) ein Stelldchein gegeben und in eifriger Verfolgung der Pflichten und Aufgaben des Deutschen Turnerbundes der Pflege und Verbreitung des echt Jahnschen Turnwesens ein Schauturnen abgehalten. Um halb drei Uhr bewegte sich der Festzug durch den reichbesagten Ort. Die Bewohnerschaft von Straß empfing die Turner mit herzlichen Hellrufen und Frauen und Mädchen warfen Blumen und Eichenkränze in mehr als reicher Fülle. Am Festzuge nahmen teil die Turnvereine: Jahn (Marburg) mit Fahne, Körner (Brunndorf), Friesen (St. Egydi), Eibiswald, Eifelen (Hohenmauthen) Mureck mit Fahne, Nibelungen (Leibnitz), Straß und Körner (Graz).

Am Festplatze, einer an einem Walde schön gelegenen Wiese angelangt, begrüßte Turnbruder Seemann, Mitglied des Straßer Turnvereines, die Turnerschar. Mit dem Liede Ein Ruf ist erklingen wurde das Turnen eröffnet. Unter den Klängen eines flotten Marsches der Straßer Musikkapelle traten 70 Turner zu den Freiübungen an. Aufmarsch und Durchführung der Freiübungen wurden gut gebracht. Hierauf entwickelte sich in schöner

Hügelgruppe umzogen, die ein dichtes Buschwerk aufwies. Einen besonders starken Bestand fand die Umgebung des Teufelsloches. Das ganze war durchschnitten durch hübsch angelegte Promenaden und bildete für die nicht verwöhnten Stadtbewohner das Ziel ihrer Spaziergänge, die sich umso angenehmer gestalteten, als für Ruhegelegenheit seitens des dortigen Verschönerungsvereines auf das Beste gesorgt war.

Dieses Buschwerk hatte die unter der Führung des Kommissärs stehenden Mannschaft ganz besonders zum Gegenstand ihrer Untersuchungen gemacht, ohne jedoch etwas zu entdecken. Einer der Leute führte einen Collie, einen Schäferhund, mit sich. Am Teufelsloch angekommen war derselbe in den Gang gelaufen, aber sofort mit eingeklemmter Rute wieder zurückgekehrt, wobei er ein klagendes Winseln hören ließ. Dies mußte natürlich den Nachforschenden auffallen. Als der Kommissär den Gang betrat und etwa zwanzig Meter in denselben hineingeschritten war, fand er daselbst den Toten mit ausgebreiteten Armen und auf dem Gesichte liegend, vor, den Oberkörper dem Bergknauern zugewandt. In der Nähe seines rechten Armes lag der Revolver, mittels dessen sich Bloch aller Wahrscheinlichkeit nach selbst vom Leben zum Tode befördert hatte. Letzteres wäre um so eher anzunehmen, so berichtete der Kommissär, als auch nicht das Geringste fehlte. Alles war da, die Ringe, davon einer mit einem Brillanten geschmückt, die goldene Uhr nebst gleicher Kette, das massiv goldene Kettenarmband, die Busen-

nadel mit echter Perle und der Stock mit Silberkrücke. Sogar das Portemonnaie mit einem Inhalt von 32.40 Mark steckte in der sogenannten Revolvertasche.

Hier unterbrach ich den Bericht des Kommissärs. „Das ist alles sehr schön, aber wo befindet sich das Geld?“

„Nun, ich sagte Ihnen doch, Herr Assessor, im Portemonnaie befinden sich ...“

„Ach was, ich meine natürlich das Papiergeld.“

„Welches Papiergeld?“

„Das ist doch ganz klar; die Banknoten, welche der Verstorbene kurz vor seinem Verschwinden in einem Brief mit Wertangabe von der Post abgeholt hatte. Es waren, wie Sie ja wissen, 2300 Mark.“

Der Kommissär sah sehr erstaunt aus.

„Einen derartigen Brief habe ich zwar unter den Papieren gefunden, welche der Tote bei sich hatte, aber von Banknoten keine Spur.“

„Das wäre höchst sonderbar“, sagte ich verwundert.

„Wahrscheinlich wird Ihnen dieses Schreiben Aufschluß geben, welches sich in dem Kuvert des Wertbriefes befand.“

Ich ergriff das Papier. Die Worte waren, anscheinend von ganz geübter Hand, mit der Schreibmaschine geschrieben. Der Inhalt lautete:

„Es ist mir leider völlig unmöglich, das verlangte Geld zu beschaffen. Ich verlange ja nicht, daß Du ganz verzichtest, sondern, wenn gleich ich Umsätze für Dich geopfert habe. Sei wenigstens

so barmherzig und warte noch einige Zeit. Ich will alles versuchen, das Verlangte aufzutreiben. Kannst oder willst Du das nicht, dann sei Punkt neun Uhr an der bewußten Stelle. Dort wirst Du vielleicht erhalten, was Dir zukommt.“

Ort, Datum, Name, Unterschrift fehlten völlig.

Ein merkwürdiges Schreiben, das mir zu denken gab. Es sagte mir zunächst zweierlei. Erstens, daß der Baumeister das gewesen war, wofür ich ihn bei meinem fast unfehlbaren Instinkt immer gehalten, ein schmutziger Charakter, der anscheinend seine reichen, ihm zum Spiel nötigen Geldmittel aus der unfauberen Quelle der Erpressung bezog, und zweitens, daß der junge Assistenzarzt mit seinen Mutmaßungen mir gegenüber augenscheinlich Recht behielt. Er hoffte fest auf den ihm fehlenden Betrag, das bewies die muntere Stimmung, mit der er am Sonnabend abend das Lokal verlassen. Diese Hoffnung hatte ihn betrogen und sicher war auch die Zusammenkunft mit der unbekanntem Person des Briefschreibers, der nur, wie er in dem Brief sagte, „vielleicht“ helfen konnte, nicht zustande gekommen. Es waren ja außer den im Portemonnaie befindlichen Münzen Geldmittel bei dem Erschossenen nicht gefunden worden. Möglicherweise hatte Bloch den Briefschreiber verfehlt, was ihn angesichts der Tatsache, nunmehr seine Ehrenschuld nicht oder nicht zur rechten Zeit einlösen zu können, so in Aufregung versetzte, daß er zum Revolver griff und sich durch einen Schuß in den Kopf tötete.

(Fortsetzung folgt.)

Aufeinanderfolge das Turnen auf den Geräten durch Riegen der Turnvereine, und zwar: Brunnendorf (Vorturner Kristof) Warren, Leibnitz (Vorturner Michellisch) Warren, John-Marburg (Vorturner Reschmann) Red, hoch, John-Marburg (Vorturner Seckera) Warren, Mureck (Vorturner Paulitsch) Warren, Straß (Vorturner Simonitsch) Warren, Bezirksriege (Vorturner Zahn) Red-Kür und Warren-Kür, Mureck (Vorturner Paulitsch) Red, hoch. Außerdem spielte eine Abteilung von Turnerinnen und Turnern des Turnvereines John-Marburg Korbball und in späterer Folge Turnerinnen desselben Vereines Schachball über die Schnur.

Eine kleine Störung in der Reihenfolge der Vorführungen brachte plötzlich ein niederströmender Regen. Jedoch nach einer Unterbrechung von einer halben Stunde traten 13 Turner zum deutschen Fünfstampfe an, während das Eibotenlaufen der Mannschaften der Turnvereine John-Marburg, Straß, Mureck und Leibnitz, sowie das Schleuderballwettbewerb zwischen Leibnitz, Straß und Mureck unterbleiben mußte. Der deutsche Fünfstampf konnte bei leichtem Regen zu Ende geführt werden. Als erster Sieger aus dem Fünfstampfe (Weithochspringen, Gewerfen, Schnelllaufen, Hammerwerfen und Ringen) ging Franz Polatschek vom Turnvereine John-Marburg und als zweiter Sieger F. Reschmann desselben Vereines hervor. — Mit der Wacht am Rhein wurde auf dem Festplatze der turnerische Teil geschlossen.

Abends fand in der Gastwirtschaft Grundner in Straß der Festabend statt. Turnbruder Neubaauer vom Turnvereine Straß führte den Vorsitz und eröffnete die Festkneipe mit dem Liede Stimmt an mit hellem, hohem Klang. Der Bürgermeister von Straß, Herr Stift, begrüßte namens der Gemeinde die erschienenen Turner und versicherte sie des Wohlwollens seitens der Straßer Bürgerchaft. (Heilrufe.) Bezirksdiätwart Ingenieur A. Tschira dankte dem Vorstande der Gemeinde namens der Turner für den freundlichen Empfang. Scharlieder und Musikvorträge wechselten und um halb zehn Uhr abends mußte der Gedanke an die Heimfahrt mit grausamen Rufen die fröhlichste Stimmung zerreißen.

Bezirksfeuerwehrtag in Zellnitz.

Zellnitz a. d. D., 16. Juni.

Heute fand in Zellnitz a. d. Drau der 51. beziehungsweise 1. diesjährige Bezirksfeuerwehrtag statt. Der Ort war festlich beflaggt. Der Bezirksobmann, Herr Michael Moge, begrüßte die erschienenen Delegierten, insbesondere, die Vertreter der Marburger Freiwilligen Feuerwehr, die Herren Alois Heu, Servat Malotter, Heinrich Egger und Franz Kolar, sowie den Bürgermeister von Zellnitz, Herrn Martin Hernach. Hierauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten, der folgendes zu entnehmen ist: Vertreten waren die freiwilligen Feuerwehren von Marburg, Windisch-Feistritz, Rothwein, Maria-Rast, Fabriksfeuerwehr Maria-Rast, St. Lorenzen ob Marburg, Fraubeim, Bickerndorf, Rohwein, Rötisch, Kranichsfeld, Pobersch, Ober-Feistritz, Feistritz bei Marburg, Unterpulsgrau, Gams und Zellnitz a. d. D. Die freiwillige Feuerwehr von Podova sandte keine Vertreter. Der verdiente Herr Michael Moge in St. Lorenzen wurde wieder einstimmig zum Bezirksobmann gewählt, Herr Alois Heu in Marburg zu dessen Stellvertreter und zum Schriftführer Herr Josef Schunko in Zellnitz. Für den Landesfeuerwehrtag in Lussee wurden folgende Herren gewählt: Johann Böhm in Fraubeim, Mich. Seine in Maria-Rast, Josef Pfeifer in Rötisch, Ant. Hofbauer in Gams und Fritz Günther in Marburg; zu Ersatzmännern: Thomas Krainz, Eug. Sicherl, Joh. Glöckl, Karl Kulowitsch und Karl Fritz. Die Einnahmen der freiwilligen Feuerwehr Zellnitz betragen K. 554.28, die Ausgaben K. 56.28, wobei ein Kassarest von K. 498.— verbleibt. Der nächste Bezirksfeuerwehrtag findet in Podova statt. Hierauf wurden mehrere Anträge eingebracht und lebhaft besprochen. Zum Schluß dankte der Herr Bezirksobmann für das zahlreiche Erscheinen, worauf ihm für seine aufopfernde Tätigkeit von allen Anwesenden der herzlichste Dank ausgesprochen wurde. Mit einem Gut Heil! schloß der Obmann die Sitzung. Die um 3 Uhr nachmittags stattgefundene Schauübung der freiwilligen Feuerwehr Zellnitz, ein projektiertes Angriff auf einige Objekte, fiel zur vollsten Zufriedenheit aus, auch die Schulübung der Steiger zeigte, daß nicht allein fleißig geübt wurde, sondern daß auch ein guter Geist für die Sache in den Chargen als auch in der Mannschaft liegt. — Der Umzug im Orte, begleitet von zwei Musik-

kapellen, gestaltete sich imposant, zumal die Feuerwehrmänner, gegen 100 an der Zahl, von Frauenhand mit Blumen und Kränzen beworfen und geschmückt wurden.

St. Martin i. S., 17. Juni. (Zwei Kinder ertrunken). Gestern nachmittags badeten sechs Kinder der Familien Jaul und Wallt im nahen Stelzsteiche, der erst vor kurzer Zeit neu angelegt worden war. Der 11 jährige Johann Jaul und der 15 jährige Johann Wallt, zwei brave und hoffnungsvolle Jungen, fanden dabei den Tod durch Ertrinken. Die Leiche des Jaul konnte bald, die des Wallt erst nach stundenlangem suchen geborgen werden.

St. Georgen a. P., 17. Juni. (Gründung einer Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft.) Unsere landwirtschaftliche Filiale ist trotz aller Anfeindungen und mannigfachen Hindernissen gesichert. Bereits am 27. März 1912 wurde der vom vom Zentralausschuß gestellte Antrag, betreffend die Gründung einer Filiale in St. Georgen a. P., genehmigt und Sonntag den 23. Juni findet nun um halb 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Alois Wratschko die konstituierende Versammlung statt. Die Durchführung derselben übernimmt der Generalsekretär Herr Juwan nach folgender Tagesordnung: Eröffnung der Versammlung. Kurzer Vortrag über Ziel und Aufgabe der Filiale und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Landwirte. Verlesung der bisherigen beitragswilligen Landwirte. Entgegennahme von Beitrittsanmeldungen bei gleichzeitiger Einzahlung der Beiträge. Wahl des Filialvorstandes und Filialausschusses, sowie engere Wahlen im Ausschusse. Die Versammlung soll durch zahlreichen Besuch zur Festversammlung sich gestalten und Ausdruck der Freude über die bewilligte Gründung geben. Allen Mitgliedern der neuen Filiale rufen wir zu: Kommt uns fest zusammenhalten, in der Eintracht liegt die Macht!

Stainz, 15. Juni. (Ein Bauerntheater.) In der Gemeinde Stierling nächst Stainz verstand die Bäuerin Josefa Kröger vulgo Görrl, Lust zu schauspielerischen Versuchen zu erwecken. Sie unterzog sich der Mühe, auch die Stücke einzustudieren. So wurden schon des öfteren Vorstellungen gegeben. Sonntag den 9. Juni kamen in Leberls Gasthaus in Stierling zwei Stücke, ein Mehrakter „Hoch hinaus“ und der Einakter „Mattengist“ zur Darstellung. In die Rollen teilten sich die Bauerntöchter Anna Hiebler, Marie Krainer, Marie Klement, Marie Klug, Anna Reinbacher, Katharina Rumpf und Marie Sacl. Sie erzielten wegen ihres gelungenen Spieles lebhaften Beifall der zahlreichen Zuschauer. Besonders hervorzuheben ist, daß ohne Einsager gespielt wurde und daß die Darsteller ihre oft langen Rollen während ihrer häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten lernten. Der Reingewinn wird für die Bekleidung armer Schulkinder der Schule in Nachling verwendet. Or. Tagbl.

Krapina-Töplitz, 16. Juni. (Aus der Kurliste.) In Krapina-Töplitz ist zum Kurgebrauche eingetroffen Sr. Exzellenz Herr E. Petica, Metropolit aus Sarajevo.

Tagesneuigkeiten.

Selbstmord des Paters Maczoch. Wie aus Czestochau berichtet wird, hat der durch die Czestochauer Klostermorde und Skandale berühmte, verurteilte Paulaner-Mönch Maczoch in seiner Zelle nun seinem Leben ein Ende bereitet. Ein Gefängniswärter, den er bestochen hatte, verschaffte ihm zwei Giftpillen, die er in sein Mittagessen mischte. Kurze Zeit darauf starb er. Mehrere Wärter wurden verhaftet.

Mit Kreuz und Dornenkrone. Aus Salzburg wird berichtet: Der ehemalige Gastwirt Josef Graf wurde zum Bezirksgerichte Rattenberg vorgeladen, um einen Offenbarungseid abzulegen. Er erschien mit einem aus Holz gefertigten Kreuz und einer Dornenkrone auf dem Kopfe. Aus den Wunden, die die Dornen verursachten, sickerte Blut. Graf bat, man möge ihn kreuzigen, den Hammer und die Nägel habe er schon mitgebracht. Graf wurde ins Irrenhaus gebracht.

Schreckliches Ende einer Lehrersfamilie. In der Sommerfrische Rodaun bei Vießing hat der 46 jährige Lehrer Franz Raschendorfer im Einverständnis mit seiner Frau sie, seine vier Kinder und dann sich selbst mit Cyanalkali vergiftet. Alle sechs Personen wurden tot aufge-

funden. Der Lehrer dürfte die schreckliche Tat aus Not begangen haben. — Nachträglich wird dazu noch berichtet: Der Lehrer hatte eine bescheidene Wohnung inne, für die er 400 K. Jahresmiete bezahlen sollte. Seit zweieinhalb Jahren konnte er dies nicht mehr tun. Sein Gehalt betrug ungefähr 1300 K. In seinen hinterlassenen Aufzeichnungen finden sich Stellen, die auf die Ursache seiner unglücklichen Tat schließen lassen. Es war stark verschuldet und noch dazu Wucherern in die Hände gefallen, die von ihm Wechsel hatten und auf Zahlung drängten. Am Tage der Tat war ein solcher Wechsel fällig geworden.

Lesenswert für jede Frau ist das 32 Seiten starke Heftchen über Teintpflege, Haarpflege, Geruchbeseitigung usw., welches dem 75 Heller-Karton des echten Mac's Kaiser-Vorox beiliegt. Man verlange aber nur den echten Mac's Kaiser-Vorox in zinnoberröten Schachteln zu 75 Heller. Schutzmarke: Kniende Frauengestalt.

Dritter Ballonausflug.

Bei Gleisdorf gelandet.

Borgestern fand in Marburg die dritte vom Verein für Luftschiffahrt in Steiermark veranstaltete Ausfahrt mit dem Ballon „Erzherzogin Margarethe“ des oberösterreichischen Vereines für Luftschiffahrt statt. Zur Ausfahrt hatten sich unter anderen eingefunden Bürgermeister Dr. Schmiderer, Bezirkshauptmann Dr. Weiß von Schleußenburg, vom Ausschusse des Vereines für Luftschiffahrt in Steiermark die Herren Präsident Hanson, Alterspräsident Dr. Karl Rintelen und Oberleutnant Günthersberger, ferner viele Offiziere der Garnison und trotz der frühen Morgenstunde ein zahlreiches Publikum. Feuerwehr und Rettungsabteilung waren wieder am Platze. In der Gondel nahmen Platz die Herren Universitätsprofessor v. Ficker (als Führer), Sanatoriumbesitzer Dr. Hansa und Kloiber d. J., sämtliche aus Graz, sowie Dr. Rudolf Franz aus Marburg.

Die Witterung war am frühen Morgen überaus günstig. Deshalb trachtete Universitätsprofessor Dr. v. Ficker so rasch als möglich vom Boden loszukommen. Man war allgemein der Meinung, daß der Aufstieg um 8 Uhr erfolgen werde. Viele waren von Graz gekommen, um dem Aufstiege beizuwohnen, doch wurde ihnen der Genuß dadurch vereitelt, daß der Aufstieg schon 24 Minuten vor der Ankunft des Zuges erfolgte. Sie konnten den Ballon bei Böbmitz hoch in den Lüften beobachten. Ebenso ging es vielen Radfahrern und Automobilisten.

Um 7 Uhr 15 Minuten gab Professor Doktor v. Ficker das Zeichen zum Loslassen der Seile. Der Ballon ging sehr rasch hoch . . . nahm dann eine nordwestliche Richtung, die ihn über die Einlenkung am Kalvarienberge führte. Dann trug ihn der Wind in noch mehr westlicher Richtung nach St. Kunigund; eine neuerliche Änderung der Windrichtung führte ihn dann wieder nördlich über St. Egidii, wo er den Blicken der Beobachter in Böbmitz entwand. Um 10 Uhr 15 Minuten wurde der Ballon, den man während seiner späteren Fahrt auch vom Grazer Schloßberge mit einem Fernrohre sehen konnte, in St. Marein am Pöckelbach, von Kirchbach kommend, gesehen, worauf er dann in der Richtung gegen St. Margarethen a. d. Raab weiterflog. Um halb 11 Uhr wurde der Ballon über Gleisdorf gesichtet; zuweilen verschwand er in den Wolken. Um 11 Uhr 20 Minuten landete wegen drohender Gewitterbildung nach mehr als vierstündigem Fluge der Ballon glatt auf einer Wiese in Ritscha bei Gleisdorf. Die Hülle wurde verpackt, nach Gleisdorf gebracht und von dort mit der Bahn nach Marburg zurückgeschickt.

Marburger Nachrichten.

Feier der Sommer Sonnenwende. Wir machen auf die am Samstag den 22. d. im Volksgarten von den völkischen Vereinen unserer Stadt veranstaltete Feier der Sommer Sonnenwende, deren Reinertrag unseren beiden Schutzvereinen zufließt, ganz besonders aufmerksam. In liebenswürdiger Weise hat sich der Herr Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Heinrich Wastian bereit erklärt, die Weiberebe zu halten. Deutsche Volksgenossen erscheinen in Massen bei diesem Feite!

Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Marburg. Die Mitglieder dieses Vereines werden aufmerksam gemacht, daß am

19. Juni l. J. nachmittags halb 5 Uhr im Saale des l. l. Kreisgerichtes Marburg, Tür 53, 1. Stock die Jahresvereinsversammlung stattfindet und werden nochmals eingeladen zu erscheinen.

Von der Männerstrafanstalt in Marburg. Das Justizministerium hat dem Oberdirektor der l. l. Männerstrafanstalt in Marburg Josef Keisel die erbetene Veretzung in den dauernden Ruhestand bewilligt und ihm bei diesem Anlasse für seine langjährige, stets pflichttreue und erspriessliche Dienstleistung die Anerkennung ausgesprochen.

An der Staatsoberschule wurde am 15. Juni unter dem Voritze des Direktors Robert Wittner und in Anwesenheit des beinahe vollzählig erschienenen Lehrkörpers von Professor Dr. Janeschitz die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte vorgenommen. Von den drei Prüflingen, die zumeist vorzügliche Kenntnisse aufwiesen, erhielt Karl Ermenc den ersten Preis, die silberne Medaille aus der Wartinger-Stiftung; seinen Leistungen stand die des Franz Selenko kaum nach. An dritter Stelle kam Paul Daros. Alle drei Schüler wurden mit wertvollen Büchern, die von der Gemeinde Marburg und vom Herrn Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer gespendet wurden, und von dem Prüfer mit einem Andenken bedacht.

Jugendspielfest. Am Donnerstag den 20. d. M. von 3 Uhr nachmittags an findet im Volksgarten ein von den vereinigten Anstalten Gymnasium und Lehrerbildungsanstalt eingeübtes Jugendspielfest statt, welches einen Spiesmarsch und allgemeine Freiübungen, allgemeine Spiele in zwei Abteilungen und schließlich ein von den Obergymnasialisten und den Jünglingen des zweiten und dritten Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt gegebenes Wettspiel (Korbball, Stafettenlaufen über 1200 Meter und Schleuderball) umfaßt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest auf den folgenden Tag verlegt.

Der Landeslehrerrat hat in den dauernden Ruhestand versetzt: die definitive Lehrerin in Bächenwald, Helene Arto, die definitive Lehrerin in Zirkovež, Svetla Lapojne, die definitive Lehrerin in St. Martin i. S., Anna Höfler. Versetzt wurden: der Oberlehrer in Unterwald, Franz Hofmeister, als Oberlehrer an die Volksschule in St. Lorenzen ob Sibiswald, der Oberlehrer in Hochenegg Markt, Johann Sernek, nach Bickernsdorf, der Oberlehrer in Bickernsdorf, Julius Ogrisel, nach Mann Stadt. Ernannt wurden u. a.: die provisorische Lehrerin in Frauheim, Justine Coretti, zur Lehrerin daselbst, der definitive Lehrer in St. Martin b. W., Anton Namestnik, zum Lehrer und Schulleiter in St. Nikolai am Draufelde. Der Kindergärtnerin in Friedau, Josefina Kunz, wurde das Recht zur selbstständigen Leitung des deutschen Privatkindergartens in Friedau zuerkannt.

Gauturnfest. Nur mehr wenige Tage trennen uns von dem völkischen Feste, das in der Zeit vom 28. bis 30. d. in Marburg stattfinden wird und für welches die umfassenden Vorbereitungen schon seit Wochen in vollem Gange, bald ihrem Abschlusse entgegenstehen. Hunderte von Volksgenossen aus nahen und fernen Gauen werden in diesen Tagen in unserer Stadt weilen, um an dem 15. Gauturnfest des südböhm. Turngaues teilzunehmen und mit dem Marburger Turnverein das Jubelfest seines 50-jährigen Bestandes zu feiern. Aber auch die Bewohner unserer Draufstadt, die echte und herzliche Gastfreundschaft zu pflegen wissen, rüsten sich, um den braven Turnern einen schönen Empfang zu bereiten und ihnen den Aufenthalt in unserer freundlichen Draufstadt recht angenehm zu gestalten, die ja schon äußerlich dadurch, daß sie in reichem Fahnen Schmucke sich zeigen wird, kund tun wird, daß sie all den Gästen einen herzlichen Willkommenruß entbietet. Es soll ein echt deutsches, vom völkischen Geiste getragenes

Verbrüderungsfest sein, das auch, wenn die rauschenden Festtage längst verklungen, darüber hinaus sich in seinen nachhaltigen Wirkungen: Begeisterung für die schöne Sache und Stärkung im Kampfe für unser Volkstum, äußern möge.

Marburger Bioskoptheater. Die einzelnen Bilder des dieswöchigen Programmes im heimischen Unternehmen haben wir bereits Samstag besprochen. Einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut sich durch seine Schenswürdigkeit das dreiaktige Drama Ein verwegenes Spiel. Die Naturaufnahmen enthalten großartige Szenerien. Der humoristische Teil weist ganz besonders zwerchfellerschütternde Schläger auf und ist das ganze Programm wirklich als erstklassig zu bezeichnen und verdient einen guten Besuch.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. Heute nach dem Turnen Pflichtneipe. Vortrag: Warum wurde die völkische Erziehung im deutschen Turnerbunde eingeführt?

Aufnahmen von Aspiranten in die Militärerziehungsanstalten. Der in der Konkursauschreibung für die Aufnahme von Aspiranten in die l. l. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten in Wien festgesetzte Einreichungstermin (15. Mai 1912) wird bis zum 10. Juli l. J. verlängert. Gesuche, die nach diesem Tage bei den gemäßig der Konkursauschreibung in Betracht kommenden Behörden einlangen, sind als verspätet zurückzuweisen. Sofern Aspiranten die ganzjährigen Schulzeugnisse für das Schuljahr 1911/12 schon erlangt haben, sind diese den Gesuchen anzuschließen, andernfalls seinerzeit in die Anstalt mitzubringen und vor Ablegung der Prüfung beim Anstaltskommando abzugeben. Die bei den l. l. Landwehr-Ergänzungsbezirkskommandos einlangenden Gesuche um Aufnahme von für die l. l. Landwehr gewidmeten Aspiranten in eine l. u. l. Infanterie- oder die l. u. l. Kavallerieladettenschule haben jedoch unbedingt auch mit dem ganzjährigen Schulzeugnisse des Schuljahres 1911/12 belegt zu sein.

Der doppelt sorglose Einbrecher. Wir haben in der Samstagnummer über die Sorglosigkeit berichtet, mit welcher der bei der Gangelbacher Mühle ins Sortieren der bei einem Einbruch in Graz gemachten Beute vertiefte Einbrecher Franz Renner aus Sternstein das Herannahen des Gendarmereiwachtmeysters Jakob Presetschnig überjah. Bekanntlich gelang ihm doch noch die Flucht, als der Gendarm das alte Silbergeld und das Arbeitsbuch Renners in der Diensttasche verwahrte. Aber der Einbrecher hatte sich glücklicherweise noch eine zweite Sorglosigkeit zuschulden kommen lassen, deren Folgen er nicht mehr entinnen konnte. In dem Arbeitsbuche Renners fand der Wachtmeyster Presetschnig den Namen einer gewissen Aloisia Zehrer eingetragen. Das sollte Renners Verhängnis werden. Der Gendarm, welcher begreiflicherweise nicht sehr erbauet darüber war, daß ihm der Einbrecher sozusagen aus den Händen entwischt war, dachte sich, als er diesen weiblichen Namen las, sofort: Cherchez la femme! Und wenn er sich nicht gerade in französischen Worten dachte, so doch, dem Sinne nach, in deutschen Worten. Das Arbeitsbuch gab ihm Antwort und Richtschnur: in Tilmitsch bei Leibnitz! Der Gendarmereiwachtmeyster begab sich also sofort nach Tilmitsch, wo er die genannte Aloisia als Magd eines Bauers züchtiglich bei Ochsen und Kühen traf. Und nun hielt er bei der Aloisia Vorpaf, die ganze Nacht. Honny soit qui mal y pense! Endlich, noch war's dunkel, kam der Einbrecher von der Grazer Hofgasse angeschlichen. Aber nicht die Magd empfing ihn, sondern der Gendarm und man kann sich vorstellen, mit welcher weltmännlichen Höflichkeit der Marburger Gendarmereiwachtmeyster dem Burtschen, wegen dem er soviel Ärger schluckte und Mühe hatte, die Einladung machte, sich gefälligst die eisernen Handschellen anlegen zu lassen. Diesmal kam der zum zweitenmale überraschte Einbrecher dem Gendarm nicht mehr aus. Er tat dann auch das klügste,

was er tun konnte. Er gestand, den Einbruch in der Hofgasse in Graz angeblich gemeinsam mit einem gewissen Alois Haselweger verübt zu haben; noch in der Nacht seien sie nach Marburg gefahren, wo sie sich am Hauptplatze getrennt hätten. Ob's wahr ist, wird wohl die Untersuchung zeigen. Da man bei Franz Renner nach seiner Verhaftung noch verschiedene wertvolle Gegenstände fand, welche vom erwähnten Einbruche herrühren, so daß das gestohlene Gut bis auf einige Kleinigkeiten wieder zustande gebracht ist, so mußte Renners Spießgeselle rein umsonst, nur „der Ehre wegen“, den Einbruch mitgemacht haben. Franz Renner wurde übrigens schon sehr oft wegen Diebstahl abgestraft; er war auch bereits in der Zwangsarbeitsanstalt. Auch kam es durch seine Verhaftung zutage, daß eine Anzahl anderer Straftaten, deren Täter man nicht kannte, von Renner verübt wurden. Mit begreiflicher Genugtuung führte der Gendarmereiwachtmeyster den Einbrecher dem Leitbühner Bezirksgerichte zu, welches ihn dann dem Landesgerichte Graz überstellen ließ.

Panorama International. Die Serie dieser Woche ist wirklich einzig schön. Nachdem man das herrlich gelegene Meran besichtigt, steigt der Wanderer auf die umliegenden Gebirge. Hochinteressante Fernsichten, gefährvolle Kletterpartien über schauerliche Felsabstürze, Gletscher und Eispalten wechseln mit lieblichen Almszenerien ab. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

Schadensfeuer in der Reitergasse. Am 16. d. gegen 11 Uhr nachts kam in der Schweinestallungen des Hauses Nr. 5 in der Reitergasse, Eigentum der Frau von Nowakowska, Feuer zum Ausbruche, welches rasch um sich griff, wodurch das bewohnte Hofgebäude, sowie das Stallgebäude der Gefahr ausgesetzt waren, dem verheerenden Elemente zum Opfer zu fallen. Holz auf dem anschließenden Lagerplatze des Baumeisters Nassimbeni in der Gründlgasse hatte bereits Feuer gefangen. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr von Marburg, welcher sich auch jene von Pobersch anschloß, und von denen die erstere mit der Dampfpritze und zwei Löschergeräten unter dem Kommando der beiden Hauptleute Heu und Friz ausgerückt war, ist es zuzuschreiben, daß nicht ein größerer Schaden entstand. Die Feuerwehr von Pobersch mit ihrem Hauptmann Jaff arbeitete ebenfalls tapfer. Oberleutnant Baron Masburg bemerkte das Feuer zuerst, er ließ sofort einen Zug Dragoner und die Feuerbereitschaft ausrücken. Die Soldaten räumten die Wohnungen aus und hielten den Brandplatz abgesperrt. Nach zweistündiger Arbeit konnten die Feuerwehren wieder einrücken. Über die Entstehungsurache des Brandes ist nichts Bestimmtes bekannt. Der entstandene Schaden ist zum großen Teile durch Versicherung gedeckt.

In der Zelle erhängt. Der 20-jährige Bäckergehilfe Konrad Dnig aus Witschein bei Marburg, der vorige Woche von der Grazer Sicherheitsbehörde an das Grazer Strafgericht wegen Diebstahles eingeliefert wurde, hat sich dort vorgestern früh mit seinem Handtuche in seiner Zelle erhängt.

Eine aufregende Szene im Verkaufsgewölbe Scherbaum. Gestern um dreiviertel 1 Uhr kam der in der Körntnerstraße 90 wohnhafte Müllergehilfe Leopold Berger, welcher verheiratet ist und sieben unversorgte Kinder hat, in das Brotverkaufsgewölbe der Firma Scherbaum am Burgplatze und verlangte Brot, welches ihm anstandslos verabfolgt wurde. Im gleichen Momente zog er eine scharfgeladene, doppelläufige Pistole aus seiner Rocktasche und richtete die Waffe gegen die dortige Geschäftsleiterin Elise Gluschtz mit der Ausrufung, daß er sie erschießen müsse und wenn er auch zwei Jahre eingesperrt werde. Einer Verkäuferin gelang es noch rechtzeitig, den Berger an seinem Vorhaben zu hindern. Es wurde ein Sicherheitswachmann herbeigerufen, welcher den Berger in polizeiliche Verwahrung

Vorbeugung.

Je länger je mehr machen die Ärzte ihre Patienten auf die Vorbeugungstheorie aufmerksam, die namentlich zu chronischen Erkrankungen von größter Wichtigkeit ist. Es sind hauptsächlich die chronischen Krankheiten der Luftwege in allen ihren Erscheinungen, welche auch während der warmen Jahreszeit der größten Aufmerksamkeit und Pflege bedürfen. Gerade im Sommer, wenn die Schleimhäute des Kehlkopfes, wenn Bronchien und Lungen nicht durch schwere Katarthe gereizt sind, gerade dann

ist bei richtiger Behandlung eine vollständige Heilung und Kräftigung der erkrankten Organe zu erwarten und Widerstandsfähigkeit gegen die Rauheit des kommenden Winters zu erlangen. Wo sich daher bei Erwachsenen und Kindern nur die geringste Neigung zu Winter-Katarrhen der Atemungsorgane zeigt, da soll während den Sommermonaten ganz energisch dagegen angeknüpft werden.

Um in dieser Hinsicht zu einem wirklichen Resultate zu gelangen, eignet sich kein Mittel so gut wie das anerkannte Sirolin „Roche“. Es ist daher namentlich allen Lungenleidenden ernstlich

und dringend anzuraten, eine Vorbeugungskur zu machen und während des Sommers täglich 3 mal einen Kaffeelöffel bis einen Eßlöffel voll Sirolin „Roche“ zu nehmen. In der warmen Jahreszeit wird auch eine stark angegriffene Lunge weniger durch Hustenanfälle gereizt, so daß Sirolin nicht nur beruhigen muß, sondern in ganz hervorragendem Sinne heilend zu wirken vermag.

Sommerturen mit Sirolin „Roche“ sind speziell Kindern nach Keuchhusten, Masern, Scharlach etc. dringend anzuzurufen. In den Apotheken verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“.

nahm. Bei seiner Durchsuchung wurde ein größeres Quantum Pulver gefunden. Über die Ursache der beabsichtigten Tat befragt, gab Berger an, daß im Jahre 1907 bei Scherbaum ein größerer Diebstahl vorgekommen war und auf die Ausforschung des Täters eine Prämie von 500 Kronen ausgesetzt wurde. Die Glückszahl sei nun Schuld gewesen, daß er die Erüierungsprämie nicht erhielt. Berger, welcher bis 1. Juni in der Dampfmühle der Firma Scherbaum beschäftigt war und diese Drohung in letzterer Zeit wiederholt ausgestoßen hatte, wurde der städtischen Untersuchung unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß Berger gelstesgestört ist. Er wurde heute in die Beobachtungsanstalt nach Graz befördert.

Die Kollektiv-Genossenschaft Umgebung Marburg gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß die Amtsstunden ab 23. Juni 1912 im Gasthause zur goldenen Birn (gegenüber der Magdalenen-Apotheke) abgehalten werden.

Erhöhung der Grazer Gemeindevormlagen durch den Regierungskommissär. Wie man aus Graz berichtet, wird in den nächsten Tagen eine Verordnung des mit der Leitung der Gemeinderatsgeschäfte betrauten Regierungskommissärs Statthalterreirates v. Unterrain erscheinen, wonach der Abgang im Gemeindebudget, von rund 951.000 K. durch die Erhöhung der Mietzinsumlagen von 23 auf 30%, der Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen mit unter 20.000 K. Staatssteuer von 40 auf 45 Prozent und der Grundsteuer von 23 auf 50 Prozent erhöht werden wird. Durch diese Erhöhungen sollen insgesamt 350.000 K. herbeigebracht werden. Diese Maßnahmen sollen rückwirkend vom 1. Jänner 1912 an gelten und die Verordnung dürfte bereits auf den Antrag der Abgeordneten Kraft, Wastian und Genossen Bezug nehmen, in welchem die Anerkennung der Gemeindevormlagen als Abzugspost bei der Steuerfaktierung verlangt wird, wodurch die Erhöhung der Staats- und Landessteuern durch eine Erhöhung der Gemeindevormlagen vermieden werden soll. Man hofft, daß dieser Antrag noch in diesem Jahre angenommen werden und die falscherliche Sanktion erhalten wird.

Todessturz eines Südbahnarbeiters. Als am 12. d. der Arbeiter Vinzenz Brinar mit mehreren Oberbauarbeitern der Südbahn nach Arbeitsluß mit einer Draisine von Römerbad gegen Steinbrück fuhr und abspringen wollte, fiel er so unglücklich mit dem Hinterhaupte auf den Bahndamm, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Ellner Krankenhaus gebracht.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Reichsratswahl im 10. steirischen Wahlkreise.

Wir erhielten vom Hrn. Reichsrats- u. Landtagsabgeordneten Wastian folgende Zuschrift:

Marburg, 17. Juni.

Sehr geehrter Herr Schriftsteller! In Ihrem Artikel über die letzte Verhandlung in der Ehrenbeleidigungssache Dr. v. Plackl, Abg. Ortig und Obergeometer Rauter wider den Herrn Apotheker Dr. Frey in Wien bedarf die nachstehende Stelle unbedingt einer raschen Richtigstellung: „Statthalter Graf Clary hat mir (Wastian) über die Rauterfahche gesagt: „Ein Abgeordneter ist doch nicht soviel wert, daß wir 10.000 K. hergeben.“ Diesen Ausspruch hat der Herr Statthalter von Steiermark tatsächlich mit gegenüber nicht getan, wohl aber habe ich mit ungeschäfer denselben Worten meiner eigenen Meinung dahin Ausdruck verschafft, daß ein Abgeordneter für die Regierung doch nicht den hohen Liebhaberpreis von 10.000 K. darstelle. Die übrigen in Wiener und Grazer Blättern enthaltenen Verstümmelungen und Unrichtigkeiten bei der Wiedergabe meiner Zeugenaussage sind in Ihrem Blatte nicht enthalten, weshalb ich mich mit der höflichen Bitte um die Wiedergabe dieser kurzen Richtigstellung begnügen darf. Mit herzlichem Danke im voraus Ihr Abg. Heinrich Wastian.

Eine peinliche Kaffeehauszene, die sich anfangs Mai in einem hiesigen Kaffeehause abgespielt hatte, wurde heute in fortgesetzter Verhandlung vor dem Bezirksgerichte erörtert. Ein auswärtiger Jurist Dr. P. und ein bei einem obersteirischen Industrieunternehmen beschäftigter Ingenieur H., die zu ihren Truppenkörpern einge-

rückt waren, ersterer als Leutnant, letzterer als Reserveladett, kamen gegen 11 Uhr nachts in das Kaffeehaus G., wo sie bis gegen 4 Uhr blieben. Um diese Zeit verlangten sie neuerdings Flaschenbier. Der Cafetier verwies auf die Sperrstunde. Infolge der Weigerung des Cafetiers kam es zwischen ihm und den beiden Gästen zu einer Auseinandersetzung, die immer heftiger wurde, wozu der genossene Alkohol natürlich bedeutend beitrug. Als Dr. P. die Gattin des Cafetiers in die Debatte zog, indem er dem Cafetier Vorwürfe machte, daß er unter ihrem Pantoffel stehe, wurde die Situation auf die Spitze getrieben und der Cafetier schleuderte dem Juristen Dr. P. eine kräftige beleidigende Äußerung zu. Im nächsten Augenblicke zog dieser den Säbel, wurde aber am Zuschlagen durch einen andern Gast gehindert. Nun erhob sich der Reserveladett Ing. H. und ging mit dem Säbel auf den Kaffeehausbesitzer zu, dem er einen Hieb verfehlte, der aber als Flachhieb glücklicherweise unschädlich war. Über diese Szene gehen die Aussagen übrigens auseinander. Ingenieur H. behauptet, er habe den Säbelhieb erst dann geführt, als er vom Kaffeehausbesitzer einen Faustschlag ins Gesicht bekommen habe; der Kaffeehausbesitzer aber gibt, unterstützt durch die Aussage der Kaffierin an, daß er sich erst dann, als er den Flachhieb erhalten hatte, auf den Ing. H. stürzte, diesen in einen Winkel drängte und dort im Zorne über den Säbelhieb geschlagen habe. Dr. P. und Ing. H. brachten durch Dr. Mühlfelsen gegen den Kaffeehausbesitzer die Ehrenbeleidigungsklage ein, über welche Bezirksrichter Modrinjat zu judizieren hat. Der Angeklagte erklärte sich als nichtschuldig, mit Ausnahme jenes beleidigenden Wortes, welches er in der Erregung über das Hineinziehen seiner Gattin und über das Vorgehen des Dr. P. diesem zugerufen habe. Gegen den stark angeheiterten Ing. H. habe er lediglich im Zustande berechtigter Notwehr gehandelt. Da sich zwischen den Aussagen der Kaffierin, welche im Laufe des Verfahrens als die einzig nüchtern gewesene Zeugin bezeichnet wurde und den protokolllarisch festgelegten Zeugenaussagen der nichterschienenen Kläger direkte Widersprüche ergaben, beantragte der Verteidiger Dr. Tschibull die Abtretung des Altes an die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachtes falscher Zeugenaussagen. Zugleich beantragte er die Einvernahme von Organen der Sicherheitswache hinsichtlich des damaligen Zustandes der beiden Privatkläger. Der Richter lehnte sämtliche Anträge ab und vertagte die Verhandlung bis zur Beendigung des militärgerichtlichen Verfahrens gegen den Ing. H.

Wieder eine tödliche Messerstecherei.

Der 19jährige Anton Kramberger aus Regau, Bezirk Oberradlberg und der 26jährige Franz Slatinschel aus Wranga, Bezirk St. Leonhard, standen heute wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung vor einem Erkenntnisenate des Kreisgerichtes. Am Abende des 6. April l. J. befanden sich Burschen aus St. Anton im Gasthause Omulek in Wranga, wohin später auch Burschen aus Regau kamen. Die heutigen Angeklagten waren auch dort. Es wurde getanzt und die Gemüter erhitzten sich. Plötzlich gab Slatinschel einem gewissen Bresnik eine Ohrfeige und nun war der Standal schon fertig, weil die Regauer Burschen für den Geschlagenen, der ihrem Dorfe angehörte, Partei ergriffen. Doch gelang es dem Eingreifen der Wirtin, Blutvergießen zu verhindern und zwischen den beiden Dörfern eine Versöhnung herbeizuführen. Es gelang ihr auch, den Abzug beider Parteien derart zu regeln, daß zuerst die Burschen von St. Anton und später, nach einem Sicherheitsabstande, die Burschen von Regau das Lokal verließen, um heimzugehen. Die Brüder Martin und Bartholomäus Simitsch aber blieben noch zurück, um nicht doch noch, wie sie sagten, in eine Kauferei mit den anderen zu geraten. Endlich gingen auch sie. Aber die Versöhnung der beiden Parteien war, wenigstens bei der einen, nur eine scheinbare. Kramberger und Genossen gingen nicht nach Hause, sondern den Burschen aus St. Anton nach Ofweg nach. Pünktlich kam es zur provozierten Kauferei und Messerstecherei, bei der es eine Unmenge leichter Verletzungen gab. Franz Slatinschel aber brachte dem Nepitsch eine schwere Verletzung am linken Unterarme bei; dafür erhielten er und Bartholomäus Simitsch von Kramberger durch Messerstiche schwere Verletzungen am Rücken und Arm. Der Martin Simitsch aber erhielt von einem Unbekannten einen tödlichen Messerstich in den Kopf; am 29. April

erlag er den Folgen dieses Stiches. Der Totschläger konnte nicht ausgeforscht werden; Kramberger und Slatinschel aber wurden dem Kreisgerichte eingeliefert. Bei der heutigen Verhandlung, bei der sie sich slowenisch verantworteten, wurde Kramberger zu dreizehn Monaten schwerem, Slatinschel zu sechs Monaten einfachem Kerker verurteilt.

Gefälschte Wechselunterschrift.

Der 30jährige Josef Gosak, verehelichtes Schlossermeister in Pragerhof, stand heute wegen des Verbrechens des Betruges vor dem Erkenntnisenate. Über seine Bestellung sandte ihm die Firma Woltar und Molnar in Wien am 26. Oktober 1911 Waren im Werte von 444 K. 25 H., nachdem er sich zuvor ausdrücklich verpflichtet hatte, der Firma sofort nach Erhalt der Faktura ein dreimonatiges, mit der Unterschrift seiner Frau versehenes Akzept zu übermitteln. Im November schickte er tatsächlich den mit dem Akzept seiner Frau Maria Gosak versehenen Wechsel an die Firma ein. Als das Akzept zum Fälligkeitstermine nicht eingelöst wurde, schritt die Firma zur Klage und nun stellte es sich heraus, daß Gosak die Unterschrift seiner Frau gefälscht hatte. Er selbst ist vollkommen vermögenslos — die gegen ihn durchgeführte Exekution verlief ergebnislos — weshalb die Firma nur unter der Bedingung ihm kreditiert hatte, daß seine Frau den Wechsel mitunterscreibe. Gosak ist geständig und verantwortet sich damit, daß er sich für berechtigt gehalten habe, den Namen seiner Frau auf den Wechsel zu setzen. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Gegen Brechdurchfall und Darmlatarrh

schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit „Kufek“ und Milch ernährt. Beides zusammen wird im Magen gut verdaut und geht im Darm weniger leicht als Kuhmilch allein zur Gährung über. „Kufek“ verleiht der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und ermöglicht einen rationellen Übergang zur festen Nahrung.

Einsichtsvolle Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, können nicht oft genug auf die Wichtigkeit einer rationalen Zahnpflege hingewiesen werden. Schlecht gehaltene Zähne erzeugen Schmerzen, welche es dem Kinde unmöglich machen, in der Schule die nötige Aufmerksamkeit zu haben, es paßt nicht auf, versteht falsch und schlechte Zeugnisse, Ärger zu Hause, Unwilligkeit des Kindes im Lernen sind auf diese Weise die Folgen einer Vernachlässigung, die man leicht durch eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes vermeiden könnte. Unter vielen Zahnputzmitteln hat sich seit Jahren für eine rationelle Zahnpflege „Sarg's Kalodont“, eine Zahncreme in Tuben, als unentbehrlich erwiesen und kann daselbe nicht genug den Eltern bei der Pflege ihrer Lieblinge empfohlen werden.

Wie gelegen kam er!

der „**Franck's Perlroggen-Kaffee, Marke: Perlro**“ allen Hausfrauen, welche eine Tasse wohlbekömmlichen und doch billigen Kaffees aus Getreide herstellen wollen.

Den guten Ruf von „**Franck's : Perlro**“ begründete seine Würze, Wohlbekömmlichkeit, einschmeichelnde Milde, Bohnenkaffee-ähnlicher Geschmack; wichtige Eigenschaften, welche bereits beim ersten Versuche deutlich hervortreten. — **Perlro**: befindet sich im Handel nur in Paketen. — Er ist nicht zu verwechseln mit Getreidekaffee-Arten, die „lose“ zugewogen werden.

LASSEN SIE

Sunlight Seife

Ihre Wäsche besorgen! Sie reinigt ohne Reiben, Kochen und Brühen, wäscht rascher und besser als gewöhnliche Seifen und erspart Ihnen mehr als sie kostet, an Zeit, Arbeit und Erhaltung Ihres Wäscheschatzes.



LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III. L 15

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
von Montag den 10. bis einschließlich Sonntag den 16. Juni 1912

Tag	Luftdruck-Tagemittel (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Niederschlags- Tagemittel	Niederschlags- %	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	732.2	15.8	18.0	16.0	16.6	20.5	25.1	15.3	14.1	10	20.0	Regen
Dienstag	728.8	15.2	20.7	16.6	17.5	23.2	30.1	15.0	13.6	6	1.5	"
Mittwoch	729.7	16.6	24.5	18.0	19.7	24.7	31.0	10.4	7.4	1	.	"
Donnerst.	729.8	13.8	18.4	17.0	16.4	22.6	22.7	11.2	13.0	10	26.5	"
Freitag	730.8	13.5	16.6	13.0	14.4	20.4	21.6	12.3	11.2	9	3.2	"
Samstag	736.5	12.8	21.3	16.4	16.8	22.0	28.0	8.4	4.3	4	3.0	"
Sonntag	737.1	14.7	19.9	16.5	17.0	21.8	26.7	12.8	9.2	8	25.6	"

Sie haben sich nun auch die Luft erobert

Fays' ächte Sodener Mineral-Pastillen, die seit 25 Jahren so glänzend gegen alle Katarthe, der Luftwege bewährt sind. Der Rentier Schm., der kürzlich einen Passagierflug mitgemacht hat, nahm eine Schachtel Sodener mit, und erklärt, daß er es nur ihnen danke, wenn er in der scharfen Fahrt vor einer ersten Erkältung bewahrt worden sei. Fays' Sodener versagen eben nie, einerlei, ob man sie nun vorbeugend oder helfend anwendet. Die Schachtel kostet nur 1.25 K. Nachahmungen weisen man entschieden zurück.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Marburger Marktbericht

vom 15. Juni 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch	"	1	84	Korn	"	20	
Kalbsteisch	"	1	90	Gerste	"	21	
Schafffleisch	"	1	30	Hafer	"	23	
Schweinefleisch	"	2	—	Kukuruz	"	21	
geräuchert	"	2	20	Hirse	"	20	
frisch	"	1	80	Haide	"	20	
Schinken frisch	"	1	80	Bohnen	"	33	
Schulter	"	1	70	Getreide.			
Viktualien.				Weizen	Zutu.	22	
Kaiserauszugmehl	Kilo	33		Korn	"	20	
Mundmehl	"	36		Gerste	"	21	
Semmelmehl	"	34		Hafer	"	23	
Weißpohlmehl	"	32		Kukuruz	"	21	
Türkenmehl	"	30		Hirse	"	20	
Haidebmehl	"	56		Haide	"	20	
Haidebrenn	Viter	40		Bohnen	"	33	
Hirsebrenn	"	29		Geflügel.			
Gerstebrenn	"	28		Indian	Stück	—	
Weizengries	Kilo	40		Gans	Paar	3	20
Türkengries	"	28		Eute	"	3	80
Gerste, gerollte	"	50		Bachhühner	"	2	40
Reis	"	46		Brathühner	"	5	—
Erbsen	"	72		Kapaune	Stück	—	
Linzen	"	88		Obst.			
Bohnen	"	40		Apfel	Kilo	—	
Erbsapfel	"	13		Birnen	"	—	
Zwiebel	"	24		Nüsse	"	—	
Knoblauch	"	70		Diverse.			
Eier	1 Stück	08		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Käse (Topfen)	Kilo	54		" ungeschw.	"	9	50
Butter	"	20		" weich geschw.	"	7	50
Milch, frische	Viter	24		" ungeschw.	"	8	50
abgerahmt	"	10		Holztohle hart	Stück	1	70
Rahm, süß	"	80		" weich	"	1	60
sauer	"	96		Steinkohle	Zutu.	2	80
Salz	Kilo	26		Seife	Kilo	64	
Rindschmalz	"	3		Kerzen Unschlitt	"	1	20
Schweinschmalz	"	2		" Stearin	"	1	80
Speck, gehackt	"	1	90	" Styria	"	—	
frisch	"	2	—	Heu	Zutu.	6	—
geräuchert	"	2	—	Stroh Lager	"	—	
Kernfette	"	1	—	" Futter	"	4	—
Zwetschken	"	1	—	" Streu	"	3	50
Zucker	"	1	10	Bier	Viter	44	
Rümmel	"	1	10	Wein	"	96	
Pfeffer	"	2	40	Braunwein	"	80	

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche. Maltesergasse 13, Mellung.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgt. unter Garantie. Viele **Dankschreiben**. Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 2226

Harnröhren-

leidende (Ausfluß usw.) beider Geschlecht. in frischen und ältest. Fällen wenden sich sofort an Apotheker **Kaeßbach**, Schmiebinchen 39, bei Sommerfeld (Bz. Frankfurt a. Oder.) Ausführl. Auskunft kostenlos in verschloß. Kuvert ohne Ausdruck (ohne jede Verpflichtung). Heilung in zirka 10 Tagen. Versand der erforderl. Heilmittel durch Verlandstelle in Osterreich, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen.

80% Netzeersparnis

bei Bruno's Glühkörper, stoßfest und bestleuchtend. Alleinvertrachtung Max Wacher, Glasniederlage, Marburg. 1768

Schöne abgeschlossene

Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmern s. Zugehör und Gartenanteil zu vermieten. — Magdalengasse 16. 2233



Goldene Klassiker-Bibliothek

Sempels Klassiker-Ausgaben
in vollständig neuer Bearbeitung und Ausstattung
(Deutsches Verlagshaus Bong & Co.)

Vorzüge:
Neueste Bearbeitung * Umfangreiche Einleitungen
Ausführliche Biographien * Erklärende Anmerkungen
Absolute Korrektheit * Holzfreies, nicht vergilbendes
Papier * Großer, deutlicher Druck * Porträts in
Kupfergravüre * Dichterhandschriften * Gediegene
Einbände.

Armin, 2 Bände . . .	M. 4.—	Zimmermann, 1 Band	M. 2.—
Bürger, 1 Band . . .	" 2.—	Zimmermann, 3 Bände	" 6.—
Chamisso, 1 Band . . .	" 1.75	Jean Paul, 3 Bände . . .	" 6.—
Chamisso, 2 Bände . . .	" 3.50	Jean Paul, 5 Bände . . .	" 10.—
Giedendorff, 2 Bände . . .	" 3.50	Alteit, 2 Bände . . .	" 3.50
Konrad, 1 Band . . .	" 2.50	Korner, 1 Band . . .	" 1.75
Kreititz, 2 Bände . . .	" 4.—	Lenau, 1 Band . . .	" 2.—
Gellert, 1 Band . . .	" 2.—	Lessing, 3 Bände . . .	" 5.—
Goethe, 4 Bände . . .	" 6.—	Ludwig, 2 Bände . . .	" 3.50
Goethe, Faust, 1 Band	" 14.—	Morike, 2 Bände . . .	" 4.—
Grillparzer, 6 Bände . . .	" 12.—	Nietzsch, 1 Band . . .	" 2.50
Grün, 3 Bände . . .	" 6.—	Nobels, 1 Band . . .	" 2.—
Gutzkow, 4 Bände . . .	" 8.—	Reimund, 1 Band . . .	" 1.75
Halm, 2 Bände . . .	" 4.—	Reuter, 4 Bände . . .	" 6.—
Haus, 2 Bände . . .	" 3.50	Rückert, 3 Bände . . .	" 6.—
Hebel, 5 Bände . . .	" 7.50	Schiller, 4 Bände . . .	" 6.—
Heine, 4 Bände . . .	" 6.—	Schiller, 8 Bände . . .	" 14.—
Herder, 3 Bände . . .	" 6.—	Shakespeare, 4 Bände	" 6.—
Hervog, 1 Band . . .	" 2.—	Stifter, 3 Bände . . .	" 5.—
Hilberlin, 1 Band . . .	" 2.50	Sturm u. Drang, 2 Bde.	" 5.—
Homer, 2 Bände . . .	" 4.—	Tiedt, 2 Bände . . .	" 4.50
		Nobels, 2 Bände . . .	" 3.50
		Nieland, 3 Bände . . .	" 6.—
		Schöffe, 4 Bände . . .	" 8.—

Bei Ankauf von Klassikern bitten wir, sich stets die „Goldene Klassiker-Bibliothek“ vorlegen zu lassen.

Berlin W. 57 **Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.
Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Bestand seit 1795.

Int. Telephon Nr. 24.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang
kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

K. k. Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht; aufgenommen werden in erster Linie Absolventen der österreichischen Untermittelschulen, ferner solche von Bürgerschulen, jedoch nur nach Bestehen einer strengen Aufnahmeprüfung; Einschreibungen am 10. und 11. Juli sowie am 16. September 1912, Aufnahmeprüfung 17. September);
2. Den einjährigen Abiturientenkurs (aufgenommen werden Abiturienten österreichischer Obermittelschulen, solche von gleichgestellten ausländischen Schulen nur mit Bewilligung des Unterrichtsministerium; Einschreibungen vom 1. bis 5. Oktober 1912);
3. Die zweiflässige Handelsschule für Knaben, (welche die Bürgerschule oder dritte Klasse einer Mittelschule absolviert haben; Einschreibungen am 17. und 18. September 1912);
4. Die zweiflässige Handelsschule für Mädchen, (Anmeldung zur Aufnahme am 8. Juli; Einschreibungen am 19. September 1912);
5. Die einjährigen kaufmännischen Abendkurse (für Damen und für Herren): Einschreibungen am 19. und 20. September 1912.

Prospekte versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 71. 2512

:: Eine Million :: Prima Maschinen- mauerziegel

prachtvolle Ware, wird von der Leitersberger Ziegelfabrik prompt geliefert. Preis sehr niedrig, der Abnahmsmenge entsprechend.

Leitersberger Ziegelfabrik des Baumeisters
F. Derwischer, Leitersberg bei Marburg.
Telephon 18. 2085



Zu vermieten

Kleines Gewölbe samt Küche Webergasse. Holzzimmer samt Küche an kinderlose Partei. Anfrage Bittninghofgasse 11. 2498

Gutgehende lebensfähige Greislerei

Ist sofort zu vergeben. Anfrage Uferstraße 16. 2577

Schaufenster

4 Stück, Größe 125/110 samt Rahmen, Stein- und Türstöcken und Türen sind wegen Umbau billig zu verkaufen bei Franz Wegschalder in Radkersburg. 2591

Zu verkaufen

wegen Platzmangel Tafelbett, Bett samt Einsatz, Nachtkasten, Hängekasten. Villa Langerg. 10.

Arrodierte 2617 Landwirtschaft

Bez. Leibnitz, 40 Joch, Gebäude in gutem Bauzustand, gute Acker, frische Wiesen, Weinbuden, teilweise schlagbarer Wald, ebene Abfuhr, 300 tragbare Obstbäume, sämtl. landwirtschaftliche Maschinen, mit 10 000 Kronen belastet, ist Familienverhältnisse und Alters halber mit Anzahlung von 9000 K. verkäuflich oder Tausch mit lebensfähigem Gasthaus. Anträge an Jagoraki in Groß-Klein.

Lichte größere Werkstätte

nebst Wohnung wird gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Ww. d. Wl. unter „A. K. 50“. 2588

Simonsbrot

anerkannt bestes 1692
Diätbrot und Delikatesse.
Täglicher Post- und Bahnversand.
Hervorragende Erfolge bei Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.
In dünnen Scheitern mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse. In Marburg zu haben bei Demeter Duma, Wiener Buzsäckerei.
Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.



Prämie für die Leser dieser Zeitung.
Wir verschenken
! 3000 Paar Schuhe !

Zwecks Einführung unserer vorzüglichen hoch-eleganten Chevr.-Leberschnürschuhe aus bestem dauerhaften Leder, moderne Fassung, verschenken wir 3000 Paare laut Abbildung. Nur der Arbeitslohn von K. 15.- ist uns zu bezahlen. Wir liefern ganz nach Ihrer Wahl Herren- oder Damenschuhe in jeder gewünschten Nummer oder jedes Zentimetermaß. Sie erhalten also für nur K. 15.- 3 Paar vortreffliche Schuhe, die sonst K. 42.- kosten und mit denen Sie gewiß sehr zufrieden sein werden. Erst aus Ihrer Empfehlung soll uns ein Nutzen erwachsen. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung. Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Alle Bestellungen sind zu richten an H. Bergers Schuhexport, Wien 27, Postfach 41. 2508



Darlehen

ohne Bürgen, ohne Vorpfen, für Offiziere und für Angestellte, langfristige Rückzahlungen gegen kleine Monatsraten, Bürgschaftskredite an jedermann. Persönliche Rücksprache. Au swärts Retourmarke. Anträge unter „Kredit 206“ an Ww. d. Bl.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche sogleich zu vermieten. Anfrage im Schuhgeschäft, Freihausplatz 3. 1775

Schöne Wohnung

3 Zimmer, 1 Küche samt Zugehör: Wndnauerstraße 78 zu vermieten. 2500

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1320

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Draugasse 15.

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 6. 2355

Kunsteisverkauf

hat begonnen bei A. Kleinschuster, Herrengasse 12. Nur tags vorher bestellte Anzahl von Kunsteisblöden wird zum Haus gestellt. 1874

Lehrjunge

wird aufgenommen bei A. Kiffmann, Uhrengeschäft, Tegethoffstraße. 1641

Bier schöne Baupläge

12 Minuten vom Hauptplatz, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anzufragen Pfarrhofgasse 7, 1. Stod. 1896

Bauplatz

zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1175

Pferdedünger

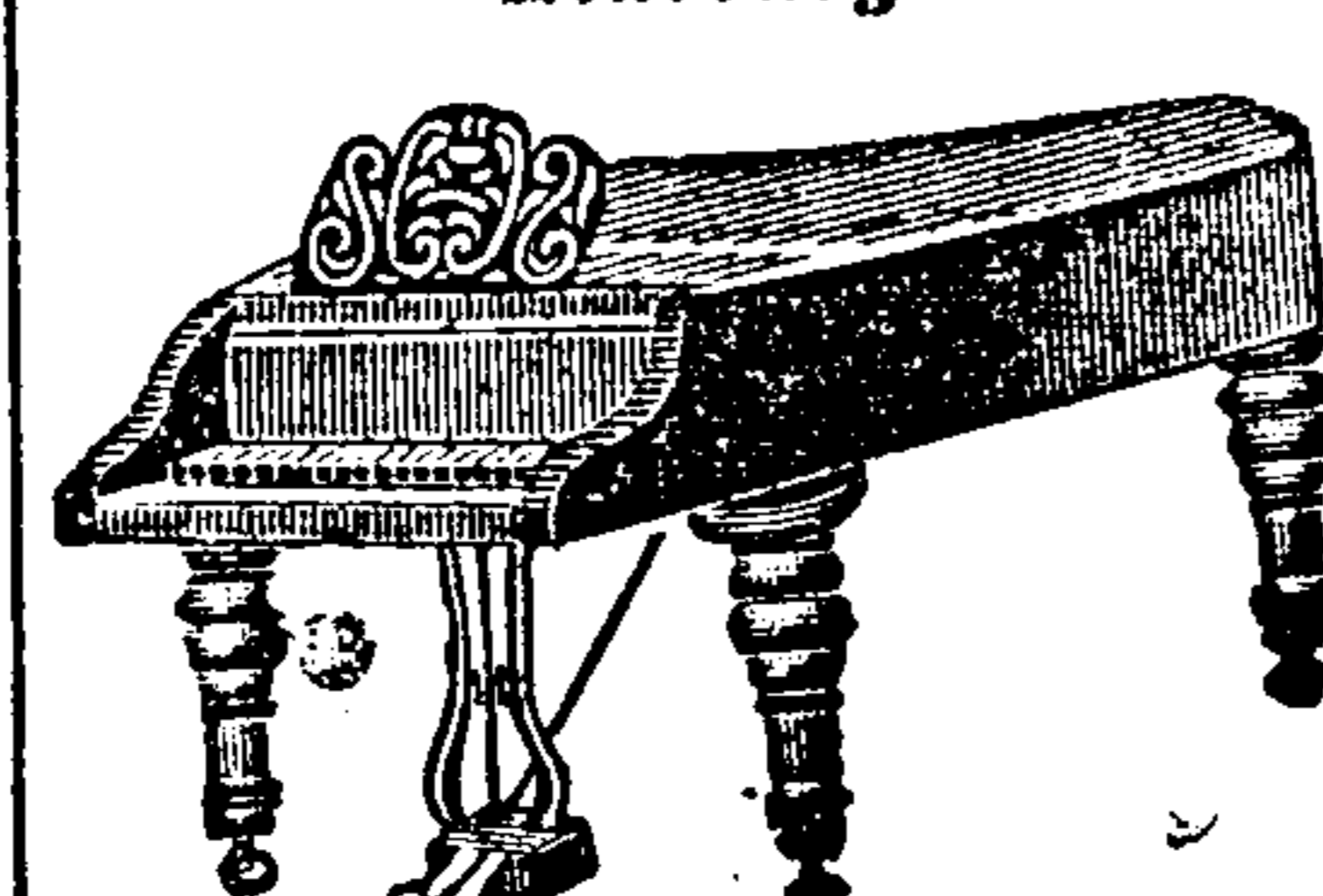
zu verkaufen bei C. Büdelsfeldt, Herrengasse 6. 2481

Zu verkaufen:

feuerfeste Kasse, Nr. 1, und diverse alte Möbel, billig. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1935

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

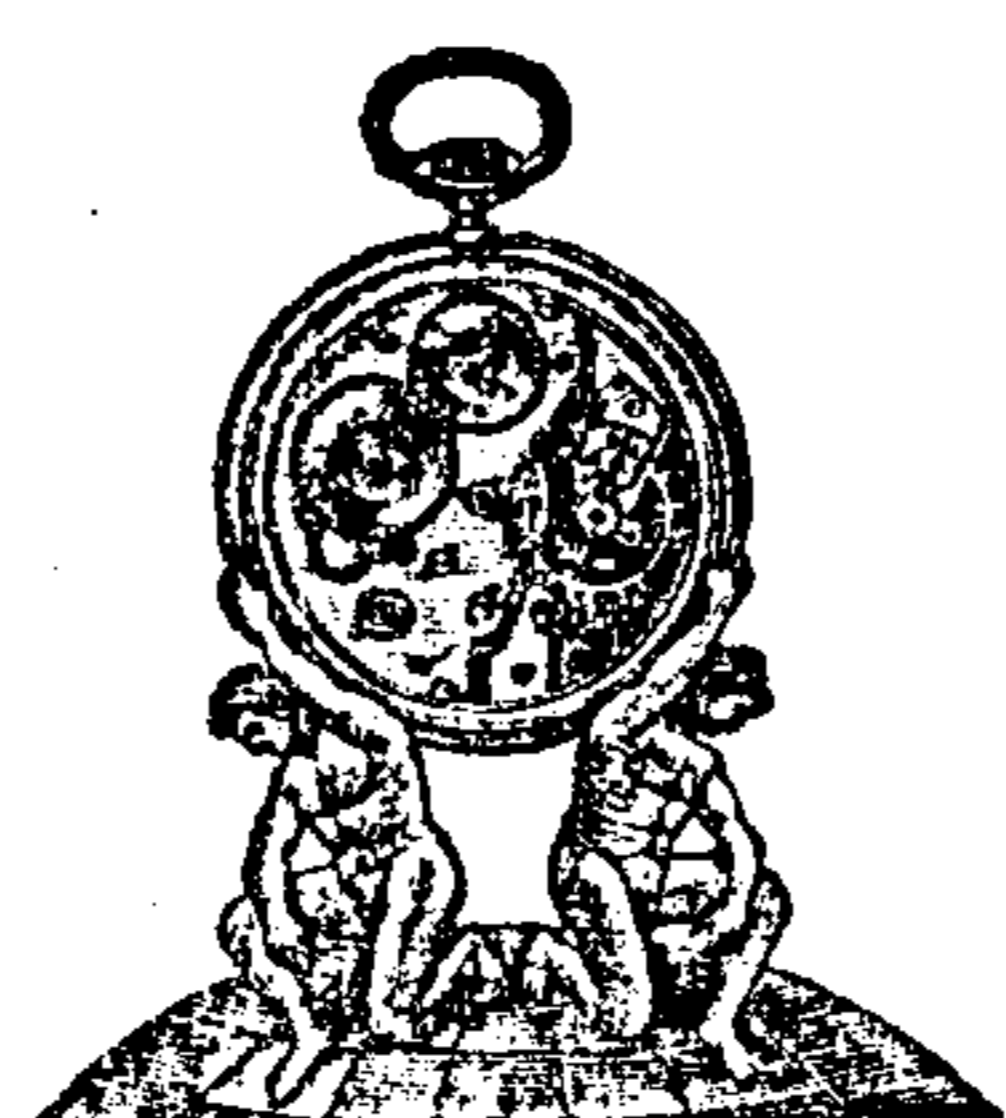
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luser, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Ankauf von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dabei wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei



Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Schönes Geschäftslokale

bestehend aus dem Verkaufsgewölbe und 2 anstoßenden Magazinen, für eine Delikatessehandlung eingerichtet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Anfragen in der Ww. d. Blattes. 2506

Nur K 125

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie. Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allerster Radmarke von K 200— aufwärts.

Mechaniker Dadiou, Marburg

Viktringhofg. 22.

Nabezu eine Million Remington-Schreibmaschinen in Verwendung. Absatz von keinem Fabrikate erreicht Remingt.-Schreibmaschine Normalmodelle, Tabulatormodelle, Rechenmodelle, Spezialmodelle.



Un Wert u. Qual. unerreicht. **Glogowski & Co.** l. u. l. Hoflieferanten. Graz, Joanneumring 8. Telefon 384.

PRINCESS-WAGEN 38-45 K
PRINCESS-WAGEN FEINE AUSFÜHRUNG 44-65 K
REFORM WAGEN ELEGANTE AUSFÜHRUNG 48-70 K
PROMENADE-WAGEN MIT SITZEN u. LIEGEN 42-65 K
KORBWAGEN AUßERST BILLIG K. 12 75, 13 50, 16 20, 22-28-32
FEINER PRINCESS KASTENWAGEN MIT GUMMIRÄDER 56 u. 60 K. WAGEN 60-90 K. OHNE " " 44 u. 48 K.
ENGLISCHE FORM 26-40 K
HOLZ 5 K. BAMBUS 8 50 K.
PROMENADEWAGEN 35-50 K
DANDY WAGEN 24-36 K.
SPORTWAGEN 12-45 K.
KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“ AUßERST PRAKTISCH 26-40 K.
HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE VERSCHIEDENER AUSFÜHRUNG 9 50-35 K.

Alleinverkauf der Brennabor-Wagen für Marburg und Umgebung.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
von in- und ausländischen

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
äußerst billigen Preisen!

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
Man verlange Spezialofferte.

Bei Einkauf bitte „Brennabor“ zu verlangen.

Brennabor-Sitz- und Liegewagen.

STRECK-FAUTEUIL v. 8 50-28 K.
GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE ZU FABRIKPREISEN
KINDER-ESSTISCHE VON 12-16 AN
KINDER MÖBELGARNITUREN v. 6 K. AN
SCHREIBPULTE
SPORTWAGEN FÜR 1 u. 2 KINDER SEHR PRAKTISCH
LEITERWAGEN
REISEKÖRBE EINFACH u. TAPEZIERT
SCHAUKELPFERDE

BESTES DEUTSCHES FABRIKAT. AUTOS MIT FUSSBETRIEB JEDE GRÖSSE u. AUSFÜHRUNG 2 40-24 K. 6-45 K.

FÜR KINDER u. ERWACHSENE 1 PERSON 33 K. 2 PERSON 51 K.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Neue Militärblusen

aus Russisch-Leinen, auch geeignet für Feuerwehren sind um halben Preis abzugeben. 2618

Martin Gaischeg,
Draugasse 12.

TÄRREN IST :: MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäfte entnehmen u. zw. die

Merauer Eucalyptol-

Mentholbambous

zur Linderung bei Husten, Verflühlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohlthuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Heller. Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf
Herrngasse Nr. 17

gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwaschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, ober unter Telephon Nr. 18.

Besitz

20 Minuten von Marburg, Haus mit 2 Zimmer, Küche, Presse, Keller, Kuh- und Schweinestall, 1400 Pflaster Amerikanischer Weingarten, sehr tragbar, 2 Joch Obstgarten, 1/2 Joch Acker, 1/2 Joch Wald mit schöner Fernsicht ist zu verkaufen. Anfrage Schmidinger, Kartshöwin 148. 2532

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stod. 1487

Wohnungen

in Kartshöwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Täfeme“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei Haus Matshegg, Marburg, dortselbst.

Schöne Wohnung

im 1. Stod, mit 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad- und Dienstbotenzimmer samt allem Zugehör ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. Nagelstraße 19, 1. Stod. 2083

Sehr nett möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1970

Zeitungs-papier

kauft jedes Quantum Ferd. Kaufmann, Spezererhandlung, Draubrücke. 2656



2 Wohnungen

hochmodern, mit Parlett, aus 3 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorstadt, Gründlgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Schöne Wohnung

1. Stod, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstr. 77.

Tüchtiger Schaffer

sucht Posten. Adresse in der Werb. d. Bl. 1557

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Manling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Qualität R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —.
Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herrng. 10.

Für alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur Ausübung des

Ziegel-Dachdeckergerwerbes

verbunden mit dem Maurermeistergewerbe besitze. Demnach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter einem durchführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll

Anton Kaschmann,
Stadtmaurermeister und Ziegeldachdeckermeister,
Marburg, Meisergasse 23.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Gühtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für
Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Klaviere, Pianino, Harmoniums

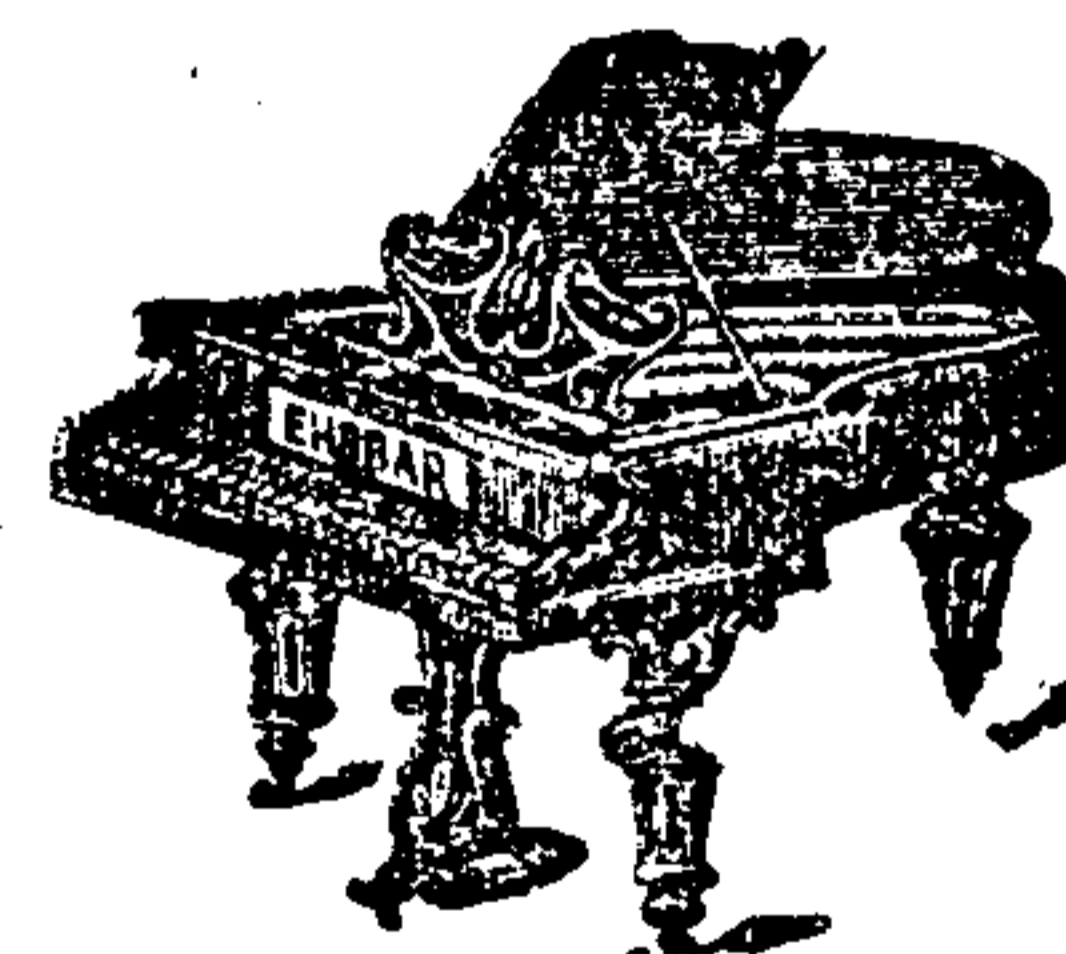
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 67. Sched-Konto Nr. 52585.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfehl

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stützgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwütllich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwütllich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben guten Gattin, resp. Mutter, der Frau

Josefa Deutschmann

sowie für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Marburg, am 18. Juni 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Md. Mara Schneider

Spezialistin für

Schönheits- und hygien.

Büstenpflege

ist nur bis 25. Juni in Marburg. Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Bürgerstrasse Nr. 8.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Geeignete Pflanzzeit der

Rosen.

Im Gartenbaubetriebe des Anton Kleinschuster, Marburg, Gartengasse, stehen tausende von Rosenstöcken, hoch und nieder, in vollster Blüte zur Auswahl der Rosenliebhaber. Die Rosenstöcke sind in Töpfen oder Ballen gezogen und können jederzeit an beliebigen Orten verpflanzt werden. Jeder Besuch ohne Kaufzwang. 2647

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung Marburg a. D., Fabriksgasse 11 (wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Putzt Schuhe nur mit Globin



überall zu haben.

Notar Dr. Firbas

hat seine Kanzlei der bisherigen gegenüber Nr. 17 Viktringhofgasse. 2601

Teschner Butter

aus der erzherzoglichen Molkerei trifft 2672

täglich frisch ein.

Franz Schuttschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5

Billigzuverkaufen

Hängelampen, Stoffvorhänge, Salonluster, Bilder, neuer Salonanzug, weißes Leinenkleid, großer Küchentisch, Elisabethstraße 24, parterre I. von 7-10 und 3-6 Uhr. 2677

Schöne Wohnung

Bismarckstraße 14, 2. Stock, mit 3 Zimmer, Küche, Badezimmer samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Preis 62 R. f. Bins- und Wasserheiler. Anzufragen Hauptplatz 7 im Geschäft. 2680

Dezimalwage,

1500 Kilo Tragkraft, gut erhalten, billig zu verkaufen bei Ferdinand Rogatsch, Fabriksgasse 11. 2658

Lehrlingsgesuch.

Für einen braven, intelligenten Knaben mit drei Bürgerschulklasse n, der sich dem kaufmännischen Berufe widmen will, wird ein Platz in einem Kontor gesucht. Anfragen in der Berv. d. Bl. 2641

Zwei Zimmerherrn

mit ganzer Verpflegung a R. 40.— per Monat werden aufgenommen. Adresse in der Berv. d. B. 2665

Zu verkaufen:

komplette altdeutsche Speisezimmer-Einrichtung. Volksgartenstraße 29. 2625

Nettes, ordentliches

Mädchen für Alles

mit guten Zeugnissen wird zu kinderloser Familie nach auswärtig gesucht. Anfr. in der Berv. d. Bl. 2632

Eine Wiese

samt Heustapel, 20 Min. von der Stadt ist auf mehrere Jahre zu verpachten, beiläufig 4 Joch. Anzufe. Schmidinger, Kartschowin 148.

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer und Küche im 1. Stock zu vergeben. Allerheiligengasse 23. 2663

Bauplatz

in unmittelbarer Nähe der Kolo-schinnegasse, südseitig gelegen, ist zu verkaufen. Anfr. in Berv. d. B.

2 Wohnungen

Gerichtshofgasse 14 und 16, je zwei Zimmer, Küche, Speise und Badekabinett zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin Mariengasse 10.

Wohnung

2 Zimmer, 1 Kabinett, Vorzimmer samt Zugehör, 2. Stock zu vermieten. Anfrage Hausmehsterin Sofienplatz 3. 2323

Bessere Frau

im gehesten Alter sucht Posten als Genbarmerielchlin oder Wirtschaftlerin. Anträge erbeten unt. „R. M.“ an die Berv. d. B. 2662

Eine Kassierin

wird aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2673

Zimmerherr

wird sofort aufgenommen. Wäbiger Bins. Josefegasse 45 (Kreuzhof), 1. Stock, Tür 18. Dasselbst ist auch ein überpieltes Klavier billig zu haben.

Wie

verkaufe ich rasch mein Geschäft, Haus, Realität, Landwirtschaft usw.?

Antwort

erteilt Ihnen völlig kostenlos und unverbindlich die illustrierte Osterreichische Woche, Wien, IX, Dichtensteinststraße 45. Verlangen Sie noch heute gratis Prospekt unter Angabe des Verkaufsobjektes. 2674

Wohnungen

im Neubau, parterre, 1. u. 2. Stock zu vermieten. Anfrage bei Josef Nelep, Zimmermeister, Mozartstraße 59. 2679

Hauschneiderin

wird sofort aufgenommen. Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5. Anzufe. von 6-7 Uhr abends. 2597

Wegen Abreise

ist ein einstöckiges Haus mit Geschäft sowie schönem Garten ev. Edbauplatz sehr günstig zu verkaufen. Marburg, Duergasse 4. 2606

Zu verkaufen

sehr schwere Rappstute, achtjährig. Anzufragen unt. Chiffre 67 an die Berv. d. B. 2613

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Grabengasse 4, im 1. Stock. 2631

Die neuerbauten 2554

Zweifamilien-

Wohnhäuser

Uhländgasse 4, Franz Josefstraße 61 und Unter-Rothweinerstraße 12 sind preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Besichtigung nach Anmeldung bei dem am Neubau, Franz Josefstraße 63 beschäftigten Polier. Nähere Auskünfte Volksgartenstraße 25. 2668

Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Naghstr. 7, 3. Stock, Tür 10. 2626

Commis

leitende Stellung einer separierten Abteilung für Manufaktur, Wäsche, Schuhe, Strick- und Wirkwaren, Herren- und Damenkleider usw. gesucht. Bewerber müssen dieser Branche vollkommen kundig und tüchtige Verkäufer sein. Zahlung bei voller Verpflegung, fixen Gehalt je nach Ueereinkommen und 5% vom Umsatz. Offerte sind zu richten an das Handlungshaus Gasser & Herunter, Würzburgergasse 104

Keller

ist zu vermieten. Kofinogasse 2.

Ältere Bedienerin

über den ganzen Tag, welche gut kochen kann, wird aufgenommen. Adresse in der Berv. d. Bl. 2669

Zwei schöne Wohnungen

2670 trocken, nett und rein, bestehend aus je 2 Zimmer, Küche, Keller, Speis, separaten Abort, Gartenanteil, Wasserleitung und Wasserausguß in der Küche, sind ab 1. Juli und 1. August an ruhigere Parteien zu vermieten. Mietzins samt Bins- u. Wasserheiler im Parterre R. 36.— und im 2. Stock R. 30.25. Anfrage in Melling, Kernstodgasse 4, 1. St.

Möbl. Zimmer

gute Verpflegung, Sitzgarten, Badezimmer zur Verfügung. Villa Langergasse 10. 2604

Zu verkaufen

preiswerte Villa mit großem Garten, schöne Lage. Schriften unt. Chiffre „Meine Steuer“ an die Berv. d. Blattes. Zwischenhändler ausgeschlossen. 2667

Haus

mitte der Stadt, mit 8 Wohnungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 2664

Dampfbade-Ofen

samt Kasten, alles komplett, fast neu, billig zu verkaufen. Allerheiligengasse 22, 1. Stock.

Spezereigeschäft

an einer Verkehrsstraße, mit großem Kundenkreis, ist mit oder ohne Warenlager sof. zu verkaufen. Anfrage in B. d. B. 2678

Junger verlässlicher Mann

mit Bürgerschule sucht Posten als Kanglei- oder Geschäftsdiener. Anträge erbeten unter „N. P.“ an die Berv. d. B. 2666

Sehr tüchtiger verlässlicher Mann

28 Jahre alt, in allen Comptoirarbeiten versiert, bittet um passende Beschäftigung. Adr. i. d. Berv. d. B.

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Blumengasse. 2587

Anfängerin

der Stenographie, Maschinensreiben sowie Buchhaltung und beider Landessprachen mächtig, findet sofort Aufnahme in einer Spezereiwarenhandlung. Offerte unter „Strebsam“ 30“ bahnhofslagernd Marburg.

Jagdgewehr

Lancaster 16, fast neu, ist zu verkaufen. Kaiserfeldgasse 22 parterre. 2409

Schön möbliertes Zimmer

sonnseitig, mit separatem Eingang, ist ab 1. Juli zu vermieten. Kaiserstraße 14, par terre rechts. 2633.